

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **75 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XCI¹

Wie wenig sich die Lage der **russischen**² orthodoxen Kirche in den letzten Monaten gewandelt hat, zeigt der Aufruf des in Luzern lebenden Schriftstellers Anatólíj Levítin-Krasnóv an das Ökumenische Patriarchat, den Papst und den Jesuiten-General, sich um die Freilassung seines Neffen, des Priesters Glěb Pávlovič Jakúnin, sowie seiner Schüler Aleksandr Ogoródnikov und Vladímír Porěš einzusetzen. Jakúnin hat inzwischen nach fünfjähriger Lagerstrafe seinen bisherigen Verschickungsort verlassen; Näheres über seinen jetzigen Aufenthalts-

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1984** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: **Ahr.** = al-Ahrām (Die Pyramiden; arab. Tageszeitung; Kairo) // **AKKZ** = Alt-Katholische Kirchenzeitung (monatlich; Bonn) // **AKKZ (W)** = Alt-Katholische Kirchenzeitung (Wien) // **BOR** = Biserica Ortodoxă Română (Rumänische orthodoxe Kirche; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **CKKB** = Christ-Katholisches Kirchenblatt (14täglich; deutsch; Bern) // **CO** = Het Christelíjke Oosten (vierteljährlich; niederländisch; Nimwegen) // **Cred.** = Credița (Der Glaube; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit) // **CSt** = Catholic Standard (wöchentlich; Washington) // **CV** = Cŭrkoven Vestnik (Kirchenbote; dreimal monatlich; bulgarisch; Sofia) // **DArmK** = Deutsch-armenische Korrespondenz (mehrmals jährlich/Mainz) // **DK** = Duchovna Kultura (Geistliche Kultur; monatlich; bulgarisch; Sofia) // **E** = Ekklesia (Die Kirche; halbmonatlich; griechisch; Athen) // **ECH** = Einheit der Christen in Hamburg (vierteljährlich; Hamburg) // **ep** = Epískeipsis (Rundschau; halbmonatlich; französisch; Genf) // **epd** = Evangelischer Pressedienst // **FAZ** = Frankfurter Allgemeine Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Frankfurt am Main) // **G** = Glasnik (Der Bote; monatlich; serbisch; Belgrad) // **G2W** = Glaube in der 2. Welt (Zollikon/Schweiz) // **HAB** = Hamburger Abendblatt // **HK** = Herder-Korrespondenz (monatlich; deutsch; Freiburg/Br.) // **IKZ** = Internationale Kirchliche Zeitschrift (vierteljährlich; deutsch; Bern) // **Ir.** = Irénikon (vierteljährlich; französisch; Chèvetogne/Belgien) // **Ist.** = Istina (Die Wahrheit; vierteljährlich; französisch; Paris) // **KiO** = Kirche im Osten (Ztschr.; Münster) // **KIPA** = Katholische Internationale Presse-Agentur // **KNA/ÖI** = Katholische Nachrichten-Agentur/Ökumenische Informationen // **MA** = Mitropolia Ardealului (Metropolitie Siebenbürgen; zweimonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **MB** = al-Mağalla al-Baṭrijarkíja (Zeitschrift des Patriarchats, sc. der jakobitischen Kirche; monatlich; arabisch; Damaskus) // **MKA** = Mitteilungen aus dem Kirchlichen Aussenamt (sc. der Deutschen Evangelischen Kirche; unregelmässig; Frankfurt/Main) // **MMS** = Mitropolia Moldovei și Sucevei (Metropolitie der Moldau und von Suceava; zweimonatlich; rumänisch; Jassy) //

ort wurde seiner Tochter nicht mitgeteilt. Der Vatikan hat versprochen, sich für ihn einzusetzen³. – Ohne auf solche Fragen einzugehen, ruft Patriarch Poimén die Christen des Landes auf, sich nicht von andern Bereichen des öffentlichen Lebens abzugrenzen, vielmehr gemeinsam mit der Regierung am Aufbau einer Gesellschaft zu arbeiten, «die sich auf wahrhaft gerechte Beziehungen unter den Menschen gründet» (wobei nicht gesagt wird, ob dieser Zustand schon erreicht ist). Der Leiter einer Abordnung von 19 religiösen Autoritäten aus dem Rätebunde in den Vereinigten Staaten meinte, der Weltfriede könne gesichert werden, wenn diese auf die politischen Initiativen der Räte-Regierung eingingen. – Metropolit Philaret von Kíev und Gálič beteuerte bei einem Gottesdienst in der St.-Vladímir-Kathedrale in

MO = Mitropolia Oltenei (Metropolitie Oltenien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **Monde** (Tageszeitung; Paris) // **NMO** = Nouvelles du Monde Orthodoxe (unregelmässig; französisch; Paris) // **NO** = Notizie Ortodosse (monatlich; italienisch; Neapel) // **NZZ** = Neue Zürcher Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Zürich) // **OC** = Oriens Christianus // **Oh** = Orthodoxie heute (unregelmässig; deutsch; Düsseldorf) // **OO** = Orthodox Observer/Orthodoxos Paratiritis; 14täglich; englisch und griechisch; Neuyork) // **OR** = Orthodoxe Rundschau (vierteljährlich; deutsch; Remseck/Württ.) // **ÖR** = Ökumenische Rundschau // **Ort.** = Ortodoxia (vierteljährlich; rumänisch; Bukarest) // **OSt** = Orthodoxe Stimmen (vierteljährlich; deutsch; München) // **OstKSt** = Ostkirchliche Studien (vierteljährlich; deutsch; Würzburg) // **P** = Pántainos (zweimonatlich; griechisch; Kairo) // **ParO** = Parole d'Orient (halbjährlich; französisch; Kaslik/Libanon) // **POC** = Proche Orient Chrétien (vierteljährlich; französisch; Jerusalem) // **Prav.** = Pravoslavlje (Die Orthodoxie; halbmonatlich; serbisch; Belgrad) // **Presse** (Tageszeitung; Wien) // **PrR** = Pravoslávna Rus' (Das Orthodoxe Russland; halbmonatlich; russisch; Jordanville/N.Y.) // **RC** = Ridna Cerkva (Die heimische Kirche; vierteljährlich; ukrainisch; Neu-Ulm) // **ROCN** = Romanian Orthodox Church News (vierteljährlich; englisch; Bukarest) // **Solia** (The Herald; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit/Mich.) // **SOP** = Service Orthodoxe de Presse et d'Information (monatlich; französisch; Courbevoie bei Paris) // **ST** = Studi Teologice (Theologische Studien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **StO** = Die Stimme der Orthodoxie (monatlich; deutsch; Berlin-Karlsborst) // **tön** = Tschechoslowakische Ökumenische Nachrichten (monatlich; deutsch; Prag) // **TR** = Telegraful Român (halbmonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **VRS** = Vestnik Russkogo Christ. Studenčeskogo Dviženija (Bote der Russischen Christlichen Studentenbewegung; unregelmässig; russisch; Paris) // **VRZEPÉ** = Vestnik Russkogo Zapadno-Evropijskogo Patriaršego Ėkzarchata (mehrmals jährlich; russisch und französisch; Paris) // **Wat.** = Waṭanī (wöchl.; arab.; Kairo) // **Ž** = Žurnal Moskovskogo Patriaršchata (Zeitschrift des Moskauer Patriarchats; monatlich; russisch; Moskau).

All diese Zeitschriften werden der Sammelstelle für Theologische Literatur

Kiew gegenüber einer Abordnung der deutschen evangelischen Kirche (vgl. unten S. 26), bei «seinen Landsleuten bestehe keine Feindschaft zum deutschen Volke» (während die Regierung immer wieder Vorwürfe laut werden lässt). – An Weihnachten (a. St.; 7. Januar 1985) waren die Kathedralen der grossen Städte feierlich beleuchtet, und an vielen Orten des Landes wurden Festgottesdienste gefeiert (obwohl Weihnachten amtlich kein Feiertag ist). In der Moskauer Kathedrale verlas der Patriarch die traditionelle Friedensbotschaft, «die», wie es in westlichen Kreisen heisst, «die Politik des Kremls widerspiegeln»⁴.

Die kommunistische Parteizeitung «Pravda» (Die Wahrheit) rief erneut zu einem Feldzug gegen den «religiösen Nebel» im Lande auf, gegen den mit Worten und Aufsätzen angegangen werden müsse.

in West-Deutschland bei der Univ.-Bibl. Tübingen zur Aufbewahrung übergeben und sind gegebenenfalls dort anzufordern.

Für die Zusendung von Zeitungs-Ausschnitten danke ich den Professoren Dr. Dr. Ernst Hammerschmidt und Dr. Rudolf Loewenthal sowie Herrn Pfarrer Dieter Prinz (Kaiseraugst) und Dr. Alfred Schlicht (z. Zt. Beirut).

² **Literatur zur russischen Kirche:** Dimitry Pospelovsky: The Russian Church and the Soviet Regime 1917–1982, Crestwood/N.Y. 1983. The Vladimir's Seminary Press, 2 Bände // Gerd Stricker: Aus der russisch-orthodoxen Kirche, in KiO 1984, S. 141–171 // Einzelbilder aus dem religiösen Leben in Russland 1979–1983 anhand von Briefen gibt PrR 1. VI., S. 6f. // Leiden und Zeugnis der Orthodoxie im heutigen Russland, aus dem Russischen übersetzt von Mönch Hesychios, Athen 1984, 280 S. // Die Moskauer Geistliche Akademie, in «Sowjetunion heute» Aug., S. 50–55 (gibt Bilder von den Gebäuden, den Lehrern und den Studenten der Akademie in Zagorsk) // Das Frauenkloster von Mukatschewo [Munkatsch], ebenda, Mai 48–53 (illustriert; früher uniert).

Den **Inhalt von Ž** Juli–Dez. 1983 gibt OKST 33, 1984, S. 224–229 // Übersicht über Bibel-(Teil-)Übersetzungen in «seltenen» Sprachen des Rätebundes: G2W Okt. 7f.

Gernot Seide: Religiöse Renaissance in der Sowjetunion – Mythos oder Wirklichkeit? in: Osteuropa (Zschr.), Stuttgart 1984, S. 910–920 // Eugen Voss (Hrsg.): Die Religionsfreiheit in Osteuropa (Texte...), Zollikon bei Zürich 1984. G2W-Verlag, 272 S. // H. K. Neerskov (Copyright): Die Sowjetunion heute und ihre Religionsfreiheit, Bagsvard (Dänemark) o.J. Dansk Euromission, 75 S.

Antireligiöse Schauprozesse der Zwanziger-Jahre – nicht-orthodoxe Gläubige vor der Anklagebank, in G2W Okt. 28–30 // Sowjetische antireligiöse Propaganda gegen die 1000-Jahr-Feier der Taufe Russlands: PrR 14. X., S. 9f. // Russische Märtyrerbischofe [Hermogenes von Tobolsk und Benjamin von St. Petersburg], in G2W 26f.

Andrzej Poppe: The Rise of Christian Russia (Aufsatzsammlung), Neudruck London 1982. Variorum, 346 S. // G. Fedotov: S. Filippo Metropolita di Mosca e Ivan il Terribile, Padua 1984. Carraccio, 161 S. // Erich Boyner: Der Geistliche Stand in Russland. Sozialgeschichtliche Untersuchung zu Episkopat und Gemeinde-Geistlichkeit der russischen orthodoxen Kirche im 18. Jh., Göttingen 1982. Vandenhoeck und Ruprecht, 268 S. (Kirche im Osten 16) // Architekturno-chudožestvennyj ansambl' Soloveckogo Monastyrja (Architektur-künstlerische Gesamtwürdigung des Solovki-Klosters), Moskau 1982 (dazu: PrR 14. Aug., S. 10–15).

Ein Verzeichnis der Klöster und Kirchen im vorrevolutionären Russland bringt PrR 28. X., S. 3 (538 Mönchs-, 467 Nonnenklöster und über 5000 Kirchen).

³ G2W Sept. 9f. – Tiroler Volkszeitung 5. XI. – Zu den genannten Persönlichkeiten vgl. zuletzt IKZ 1980, S. 235f.; 1984, S. 2.

⁴ G2W Nov. 8. – Washington Post 27. V., S. A 10. – FAZ 3. X., S. 3 (zu dem damit verbundenen theologischen Dialog zwischen Orthodoxen und Lutheranern – Arnoldshain X – vgl. unten S. 26). – FAZ 8. I. 1985, S. 8.

Dabei wird zugestanden, dass «ein bedeutender Teil der Bevölkerung unter dem Einfluss religiöser Ideologien steht», wie soziologische Studien gezeigt hätten (deren Vorliegen damit zugegeben wird). Auch die Zeitschrift des kommunistischen Jugendverbandes, «Komsomól», stellt fest, Christentum und Islam übten eine grosse Anziehungskraft auf Jugendliche aus; die Zahl der getauften Schüler steige, und ein Teil der Bevölkerung, auch Jugendliche, beteilige sich an islamischen religiösen Festen. «Schuld daran» seien vor allem die Geistlichen, die durch «Riten und Zeremonien» Einfluss auf die Jugend gewonnen hätten, «der ein gewisser Zug zum Aussergewöhnlichen eigen ist». Immer mehr Eltern lassen, wie man erfährt, ihre Kinder taufen, besuchen die Gottesdienste und nehmen an kirchlichen Festen teil⁵.

In den letzten Jahren wurden an mehreren Orten des Bistums Novosibirsk unter Erzbischof Gideon – einer der grössten Eparchien des Rätebundes – mehrere neue Kirchen errichtet und geweiht. In Chabárovsk wurden zwei Kirchen neu eröffnet. Im September 1983 wurde in Frólov (Dekanat Volgograd, Diözese Sarátov) eine neue Kirche aus Stein errichtet. Bisher hatten sich die Gläubigen mit einer hölzernen Kapelle bescheiden müssen⁶.

Vom 1. bis 11. Juli besuchte eine Gruppe griechischer Gelehrter und Theologie-Studenten das Moskauer Patriarchat und die Akademie der Wissenschaften. – Am 11. März stattete das spanische Königspaar dem Patriarchat und der Sergius-Dreifaltigkeits-Laura einen Besuch ab⁷. – Vom 29. September bis 6. Oktober weilte Patriarch Poimén bei der serbischen orthodoxen Kirche (vgl. unten S. 13).

«Die Stimme der Orthodoxie» in russischer Sprache wird durch die Schweizer Organisation «Glaube in der Zweiten Welt» mittwochs und samstags um 10.00 und um 19.00 Uhr, sonntags von 18.30–19.30 Uhr Moskauer Zeit auf KW 31 m, 9670 KHz, ausgestrahlt⁸.

Am 10. Februar starb der ehemalige Erzbischof von Munkatsch (1965–1977), Gregor; am 5. Juni der ehemalige (1957–1982) Bischof, seit 1965 Erzbischof Josef von Stanislau (Iváno-Frankóvsk) und Kolomea; schliesslich am 8. Januar Erzpriester Vsévolod Dimítrievič Spiller (Špiller), der eine Reihe theologischer Arbeiten veröffentlicht hatte⁹. – Am 20. März wurde Erzbischof

⁵ FAZ 20. X., S. 9. – 19. XI., S. 6. – NO Juni 12.

⁶ IOK N. F. 14, 1984, S. 30–33; G2W Dez. 11 – G2W Okt. 9. – G2W Juli/Aug. 10.

⁷ Ž Aug. 7f. – Ž Juli 2f.; StO Okt. 10–12.

⁸ G2W Juli/Aug. 3.

⁹ Gregor, eigl. Gregor Michájlovič Zakalják, * Chodorów/Ost-Galizien 5. II. 1908, besuchte bis 1936 das Geistliche Seminar in Stanislau, dann bis 1949 Geistlicher in dieser Stadt, trat 1946 von der Union zur Orthodoxie über, 1947 Erzpriester, 1949 Sekretär des orthodoxen Bistums Stanilau (Ivano-Frankóvsk), 1956 Mönch und Archimandrit sowie Bischof von Dorogobúz/Drohobycz und Sambor, 1959 von Tschernowitz und des Buchenlandes, 1960 von Lemberg und Tarnopol, zeitweiliger Leiter seiner früheren Diözese und im Okt. 1964 für 11 Tage deren Leiter: ž Juni 16.

Nikon von Perm' und Solikámsk in den Ruhestand versetzt. Nachfolger wurde der Vikarbischof von Minsk, Bischof Athanasios von Pinsk. Zum Erzbischof von Char'kov und Bogodúchov wurde (unter Enthebung des Bischofs Nikodem von Lemberg als Verweser) Erzbischof Irenäus von Alma Ata und Kazachstán ernannt. Sein Nachfolger wurde der Prior des Sergius-Dreifaltigkeits-Klosters in Zagórsk, Archimandrit Eusebius (Savvin); in dieser Stellung folgte ihm Archimandrit Alexis¹⁰. – Mit Bischof Serapion von Vladímír und Súzdaľ wurde erstmals ein Hierarch zum Leiter der wirtschaftlichen Verwaltung des Patriarchats ernannt; der bisherige Leiter, ein Erzpriester, wurde sein Gehilfe¹¹.

Die Zeitschrift des Moskauer Patriarchats in deutscher Sprache, «Stimme der Orthodoxie», hat jetzt einen mehr auf das deutsche Sprachgebiet ausgerichteten Inhalt. Wie im «Žurnal» ist darin von Atheismus und Kommunismus so gut wie nicht die Rede, doch wird umfänglich über die russische «Friedensbewegung» unterrichtet, an der die Kirche sich weiterhin beteiligt.

Die Zahl der **lutherischen** Gemeinden im Rätebunde beträgt 350, davon 100 in Kazachstán¹².

Papst Johannes Paul II. beklagte sich am 26. August in Rom öffentlich, dass ihm nicht erlaubt wurde, angesichts des 500. Todestages des hl. Kasimir, des Patrons **Litauens**, nach Wilna zu reisen. Auch Kardinal-Staatssekretär Agostino Casaroli durfte nicht als sein Stellvertreter dorthin fliegen. Ende September verlangten die staatlichen Behörden die Abberufung des Apostolischen Administrators der Diözese Wilna, Juljonas Steponavičius, der sich den Behörden gegenüber «wenig entgegenkommend» verhalten habe (er gilt seit 1979 als Kardinal in petto). – Der Apostolische Administrator von Kauen und Wilkawischken, Bischof Povilonis, Vorsitzender der litauischen Bischofskonferenz, wurde wenig später zum Erzbischof, sein Dekan zum Bischof ernannt und Anfang Dezember in Kauen feierlich geweiht; auch die Nachrichtenagentur des Rätebundes, nicht aber die Presse, berichtete «sachlich» über den Vorgang. – Zu Weihnachten wurde der einzige Kardinal im Räte-

Josef, eigl. Iosif Michájlovič Savráš, * Černiv bei Stanislau 27. IV. 1909, stud. in Stanislau und Innsbruck Theologie, 1932 Priester, 1936 Mag. in Lemberg und Pfarrer dort, 1946 orthodox, 1957 Mönch, Archimandrit und Bischof von Stanislau: Ž Aug. 23 f. (mit Bild).

¹⁰ Ž Mai 6; Juni 10–15; StO Aug. 4; Sept. 7–10 (mit Bild). – Ž Juli 36 – 38; It. Ort. 28, Okt./Dez. – Ž Juni 17 f. (mit Bild); StO Okt., 8 f.; G2W Juli/Aug. 10 f.

Eusebios, eigl. Nikolaj Af.anáš'evič Savvin, * im Gebiet Lipeck 15. V. 1939, stud. 1957–1965 an Seminar und Akademie in Moskau, 1964 Mönch, 1965 Priester und Sekretär der Geistlichen Mission in Jerusalem, 1969 an der Bistumsverwaltung in Vorónež, stud. 1971/74 an der Moskauer Akademie, die er als Aspirant (Dozent) verließ, wirkte dann in der Sergius-Dreifaltigkeits-Laura, 1977 deren Propst, 1982 Prior; unternahm verschiedene Auslandsreisen.

Alexis, eigl. Andréj Nikoláevič Kutérov, * Moskau 10. V. 1953 als Sohn eines Arbeiters, stud. seit 1970 Chemie, 1972–1975 am Moskauer Geistlichen Seminar und bis 1979 an der Akademie, 1975 Mönchspriester in der Diözese Irkútsk, Abt und Archimandrit, 1979 cand. theol. (d. h. habilitiert), 1980 Sekretär der Diözese Vladímír und Hauptgeistlicher an der dortigen Kathedrale. Während dieser ganzen Zeit arbeitete er auch als «Friedensfreund», was seine Laufbahn gewiss förderte. – Er trat sein Amt am 6. April an.

¹¹ G2W Nov. 9.

¹² G2W Sept. 10.

bunde, der 89jährige lettische Erzbischof Julian Vaivods (vgl. IKZ 1983, S. 132), mit einer Ehrenmedaille der offiziellen «Friedensstiftung» ausgezeichnet¹³.

Auf dem Europa-Kongress der **Baptisten**, der Anfang August über 4000 Gläubige in Hamburg versammelte, wurde Geld für den Druck von 10000 Bibeln in russischer Sprache gesammelt; sie dürfen mit amtlicher Genehmigung in das Land eingeführt werden. Doch ist der Druck auf die Angehörigen dieses Bekenntnisses in den letzten Monaten angewachsen. Polizisten können jetzt praktisch gegen die Teilnehmer an Gottesdiensten vorgehen, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden. Von den 100000 Mitgliedern der «nicht registrierten» Baptisten (Iniciatívnik) sind 175 inhaftiert (vgl. IKZ 1984, S. 132). Für sie setzt sich das Missionswerk «Friedensstimme» von «heimgekehrten Evangeliums-Christen und Baptisten» ein. Trotzdem erklärte der amerikanische Baptisten-Prediger Billy Graham, der erneut in den Rätebund eingeladen wurde (vgl. unten S. 26), er nehme nichts von seiner Aussage zurück, dass im Rätebunde volle Religionsfreiheit herrsche. – Der Super-Intendent der Baptisten in *Litauen*, Pfarrer Jonas Takenas, ist 78jährig gestorben¹⁴.

Seit 15. November befinden sich 20 meist deutsche Familien von **Pfingstlern** in dem Dorfe Čugúevka bei Vladivostók zum dritten Male für 30 Tage im Hungerstreik, um eine Ausreise-Erlaubnis zu erhalten¹⁵.

Der 34. Kongress «Kirche in Not» zu Königstein im Taunus (2.–5. August) beschäftigte sich mit der Lage der Christen – besonders der Katholiken – im Rätebunde und in den übrigen kommunistisch beherrschten Ländern¹⁶.

Die rätebündischen Behörden gehen häufig gegen Sprachlehrer des Hebräischen in den **jüdischen** Gemeinden und ihre Schüler vor, da sie bei ihnen den Verdacht haben, sie wollten auswandern. – Die etwa 20000 Juden Moskaus besitzen keinen eigenen Friedhof¹⁷.

Zwischen 10. und 24. Februar besuchte Metropolit Philaret von Minsk, Exarch des Moskauer Patriarchats für **Westeuropa**, orthodoxe Gemeinden in Frankreich. Am 20. März wurde er seines Amtes als Exarch entbunden und Metropolit Vladímir von Rostóv und Novočerkáskk zu seinem Nachfolger ernannt. Vom 12. bis 17. April weihte der Exarch für Berlin und Mitteleuropa, Erzbischof Melchisedek, die neue russische Kathedrale in Wien ein. Am

¹³ FAZ 27. VIII., S. 1. – 2. X., S. 3; HAB 1. X., S. 10. – FAZ 5. XII., S. 6; 11. XII., S. 9. – 27. XII., S. 4.

¹⁴ HAB 1. VIII., S. 8. – FAZ 21. IX., S. 7. – NO Okt. 10. – G2W Juli/Aug. 13.

Lit.: Johannes Adrian Hebly: Aus dem Bund der **Evangeliums-Christen/Baptisten**, in KiO 27/1984, S. 172–176. // Walter Sawatsky: Soviet Evangelicals since World War II, Kitchener/Ohio und Scottsdale/Penns. 1981. Herald Press. 528 S. (vgl. KiO 27/1984, S. 195–200) // Gerd Stricker: **Mennoniten** in der Sowjetunion nach 1941. Eine Facette Russland-deutscher Kirchengeschichte, in KiO 27/1984, S. 57–98.

¹⁵ FAZ 4. XII., S. 6 (mit weiteren Angaben).

¹⁶ FAZ 16. VIII., S. 4; Programm der Tagung. – Über die gedruckten Berichte aus früheren Jahren ist in dieser Zeitschrift regelmässig berichtet worden.

¹⁷ FAZ 15. XI., S. 8; G2W Dez. 12.

Lit.: Alexander Bennigsen: Die **Mohammedaner** in der UdSSR (russ.), Paris 1983. YMCA Press. 86 S.

16. Oktober schied er aus seinem Amte und kehrte nach Moskau zurück; er wurde Erzbischof von Katharinenburg (Sverdlovsk) am Ural. Nachfolger in Berlin (mit Zuständigkeit für West- und Mitteldeutschland, Österreich und die Schweiz) wurde am 27. Dezember der bisherige Erzbischof Theodosios von Smolensk und Vjazma; er wird im Januar 1985 in Berlin erwartet¹⁸.

Am 15. Juni wurde die russische St.-Peter-und-Pauls-Kathedrale in Luxemburg durch den auslandsrussischen Bischof Anton aus Genf, am 17. Juli die neue Kirche des Zar-Märtyrers und aller neuen Heiligen (der Opfer der bolschewistischen Revolution) in Villemaison-sur-Orge bei Paris eingeweiht¹⁹. – Die russische Kirche in Baden-Baden wurde gemäss einem Urteil des dortigen Landgerichts vom 6. September nicht der russischen Auslandskirche zugesprochen; vielmehr ist die dortige «Kirchengemeinde e. V.» rechtmässiger Eigentümer²⁰.

Die vom Moskauer Patriarchat abhängigen orthodoxen Gemeinden in den **Vereinigten Staaten** trafen sich vom 16. bis 18. Mai in Detroit/Mich. – Der von Moskau abhängige Bischof Markus von Ládoga wurde seines Amtes als Vorsteher der russischen St.-Nikolaus-Kathedrale in San Francisco am 29. Dezember 1983 enthoben und in den Ruhestand versetzt; Nachfolger wurde der Geistliche Peter Rajna ebenda. – Am 17. Juni wurde beim Dreifaltigkeitskloster in Jordanville/N. Y., dem Sitz der **Auslandsrussischen Kirche**, ein religionsgeschichtliches Museum eröffnet. – Die Zeitschrift dieser Kirche beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit dem Vorhandensein und dem Wirken des Teufels²¹.

Ein neues Statut vom 10. August 1983 für die **Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche** (UAPC) mit 47 Artikeln ersetzt dasjenige von 1973 (Paris) und bestätigt ihren Aufbau nach orthodoxem Kirchenrecht. Sie ist synodal verfasst. Neben ihrem leitenden Hierarchen, der sich Metropolit von Kiew und der ganzen Ukraine nennt, steht ein Metropolitanrat, ein Verwaltungskörper, ein Kontrollausschuss sowie ein kirchliches Gericht. Die Diözesen haben entsprechende Organe unter Leitung ihrer Bischöfe. Neben der Geistlichkeit stehen religiöse Bruderschaften; das Kirchenvermögen wird getrennt verwaltet²².

¹⁸ Ž Mai 9f. – Ž Mai 6 = StO Aug. 4. – StO Okt. 12f. – StO Okt. 2–5; ECH 1984/IV, S. 9; G2W Dez. 6. – FAZ 4. I. 1985, S. 4.

¹⁹ PrR 14. VIII., S. 16; 28. VIII., S. 11.

Lit.: Irenäus Totzke OSB: Die russische Kirchen-Musik ausserhalb Russlands; Versuch einer Übersicht, in KiO 27/1984, S. 36–56 // Gernot Seide: Die Klöster der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland in Vergangenheit und Gegenwart..., München 1984. Otto Sagner in Komm. 196 S. (Studien und Texte zur Slavistik 32) (wird gesondert angezeigt).

²⁰ Badisches Tageblatt 24. X.; Ablichtung des Urteils gemäss Zusendung des Rechtsanwalts Dr. Günther, 5. XI. – Damit sind Vermutungen von PrR 28. I., S. 10f., das Wiesbadener Urteil habe allgemeine Gültigkeit (vgl. IKZ 1984, S. 133), nicht bestätigt worden.

²¹ Ž Aug. 15f. – StO Juni 2. – PrR 14. VII., S. 11; 28. VII., S. 1–8.

Lit.: Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift «Pravoslavnyj Put'» (Orthodoxer Weg) für 1981–1983 in PrR 28. Mai, S. 15 // Troickij Pravoslavnyj Russkij Kalendar'na 1985 (Dreifaltigkeits-Orthodoxer russischer Kalender für 1985), hrsg. vom Kloster der Hl. Dreifaltigkeit, Jordanville/N. Y. 1984; vgl. PrR 28. X., S. 16.

²² RC Okt./Dez. 8–12.

– Vom 17. bis 20. August tagte die Synode der Diözese England unter Leitung des Metropoliten Mstyslav in London. Vom 11. bis 14. Oktober traf sich die XI. Synode in Amerika zu Bound Brook/N.J. – Vom 28. Februar bis 9. Mai unternahm Bischof Volodymir von London im Auftrage des Metropoliten Mstyslav eine Visitationsreise nach Australien. – Ein Grusswort des Bischofs von England vom 20. August wies auf die bevorstehende Tausendjahrfeier der «ukrainischen orthodoxen Kirche» (wie sie es sieht) hin und beklagte die Unterdrückung des Glaubens in der Heimat²³.

Am 13. Dezember beging Metropolit Andreas von Winnipeg und ganz Kanada sein 60jähriges Priester- und sein 25jähriges Bischofsjubiläum. – Am 5. August starb Erzbischof Markus von Neuyork, Vertreter des Metropoliten in den Vereinigten Staaten²⁴.

Der Gross-Erzbischof von Lemberg der **Ukrainisch-Unierten Kirche**, Kardinal Josef Slipýj, verschied am 7. September 92jährig in Rom. Nachfolger cum iure successionis war (seit 1980) Erzbischof Myroslav Ivan Ljubačivs'kyj²⁵. Der Verstorbene bezeichnet sich in seinem Vermächtnis als «Patriarchen von Kíev, Halyč und der gesamten Rus'» und beschreibt das Ringen um diesen Titel, den ihm die Kurie stets versagte. – Das Leben der unierten Kirche in Galizien ist nach Aussage des Sekretärs des Verstorbenen, Dr. Ivan Dacko, noch immer recht lebendig. Manche Berufstätigen studierten heimlich Theologie und würden in Kellerräumen zu Priestern geweiht. Er schlug vor, seine Kirche möge mit der Regierung des Rätebunds ein Gespräch über eine Wiederzulassung führen (wie sie 1968 in der Slowakei erfolgte).

Vom 21. Juni bis 7. Juli besuchte Erzbischof Myroslav Marusyn, Sekretär der Kongregation für die Ostkirchen, die wenigen unierten Gemeinden in

²³ RC Okt./Dez. 1–3. – RC Jan./März 1985, S. 6f. – RC Okt./Dez. 17. – Ebd. 1–3.

²⁴ RC Jan./März 1985, S. 5f. – RC Okt./Dez. 8–12 (mit Bild).

Markus, eigl. Ivan Hundjuk, * Pluhiv/West-Ukraine 7. VII. 1895, eigl. uniert, kam 1913 in die Vereinigten Staaten, stud. Theologie am römisch-katholischen Seminar in Chicago, 1919 unierter Geistlicher, 1921 orthodox und Geistlicher dieser Kirche in Neuyork und Pennsylvania, Leiter einer kirchlichen Zeitschrift; 1970 Mönch, Bischof und Vikar des Metropoliten.

Borys (vgl. IKZ 1984, S. 133), * Klein-Klitenka/Bez. Starokonstantinov 25. II. (Stil?) 1904, stud. im Seminar in Kremenčug und an der Univ. Warschau, 1929 mag.theol., 1930 Priester, reiste 1943 nach Deutschland, hier für ukrainische Emigranten tätig, wurde 1948 Pfarrer in Toronto/Kanada und später in Saskatchewan, 1963 Bischof von Saskatchewan und Leiter der «Mittleren Diözese», 1975 Erzbischof von Edmonton, wo er am 24. März 1984 starb.

²⁵ FAZ 8. IX., S. 4; Presse 8. IX., S. 2; HK Okt. 488; RC Okt./Dez. 7; G2W Okt. 14f. – Zu seinem Nachfolger vgl. HK Mai 1980, S. 225 und IKZ 1980, S. 90 und S. 91, Anm. 16 mit Lebenslauf.

Über die langen Leidensjahre des verewigten Gross-Erzbischofs, seinen Aufenthalt im Vatikan und die vergeblichen Versuche seiner Gemeinde, ihn zum Patriarchen erhoben zu sehen, ist in dieser Zeitschrift laufend berichtet worden.

Polen und weihte dabei in Przemyśl fünf Priester. Das dortige unierte Bistum ist weiterhin unbesetzt (vgl. IKZ 1984, S. 7). Die Kirche mit knapp 500 000 Seelen wird von zwei Generalvikaren geleitet. Anlässlich eines Besuches der Gemeinde in Warschau machte der Erzbischof auch dem Primas von Polen, Kardinal Josef Glemp, seine Aufwartung²⁶.

Im August besuchte eine Abordnung der **polnischen** orthodoxen Kirche das Patriarchat Moskau. Sie weilte in Smolensk und Kiew, nahm an verschiedenen Gottesdiensten teil und wurde vom Metropolit Philaret von Minsk, Leiter des Aussenamtes der Kirche, empfangen. Patriarch Poimén hat seinen Besuch in Polen auf unbestimmte Zeit verschoben²⁷. – Hingegen weilte vom 4. bis 7. September der orthodoxe Metropolit der Schweiz, Damaskenos, in diesem Lande, wo nach seinen Angaben 850 000 Seelen mit 233 Pfarreien in fünf Diözesen leben, die von 450 Priestern versorgt werden. Ihr Nachwuchs wird in zwei Seminaren und dann in der Orthodoxen Abteilung der Christlichen Akademie in Warschau ausgebildet; hier studieren augenblicklich 45 Studenten (darunter neun Mädchen). Es besteht ein Kloster und ein Konvent. – Vom 5. bis 20. August arbeiteten polnische orthodoxe Jugendliche im Rahmen eines «Ökumenischen Arbeitslagers» an der Wiederherstellung des Klosters Suprasl' östlich von Warschau²⁸.

Dem Staatsmuseum von Miskolc in **Ungarn** ist eine Abteilung für orthodoxe religiöse Kunst angegliedert worden²⁹.

Die Jahrestagung der Synode der **rumänischen** orthodoxen Kirche in Bukarest am 18. und 19. Juni erhielt von den Leitern ihrer vier Ausschüsse einen Bericht über deren Tätigkeit. Man beschloss Massnahmen zur Hebung des kirchlichen Lebens (mehr wird nicht berichtet). – Anlässlich der Errichtung eines staatlichen Verwaltungszentrums in Bukarest wurde ein historisches Viertel mit zahlreichen orthodoxen Kirchen und einem Kloster aus dem 17. und 18. Jh. dem Erdboden gleichgemacht. – Zwischen dem 4. März und dem 1. Juli erfolgten 55 Priesterweihen; ferner wurden 38 (wohl meist erdbebengeschädigte) Kirchen (neu) eingeweiht³⁰.

²⁶ G2W Nov. 17–24. – Pfarrerblatt (für die Region Basel) 18. XI. – G2W Nov. 7f.

Lit.: Edmund Przekop: Die unierte-orthodoxe Synode von Lemberg (1629), in OKSt 33, 1984, S. 136–154 // Krzysztof Renn: Kostomłoty: Die einzige katholische Gemeinde mit byzantinisch-slawischem Ritus (= unierte) in Polen, in G2W Juli/Aug. 19–25.

Oskar Wagner: Der Protestantismus Galiziens und der Bukowina in der Zeit des politischen Umbruchs 1918/19, in: Zeitschrift für Ostforschung 32/II, Marburg/Lahn 1983, S. 244–273: West-Galizien/Ost-Galizien/Buchenland (zu Rumänien).

Krzysztof Renn: Sterbender Orient in Polen, in G2W Nov. 14–16 (muslimische Tataren, die Ende des 14. Jh. nach Tracken bei Wilna kamen; mit Lit.)

²⁷ NO Okt. 10. – Juni 5f.

²⁸ E 1. XI., S. 661 = Présence/Biel Nov. 99. – NO Aug. 12.

Das Kloster Suprasl' ist bekannt geworden durch den dort gefundenen kirchenslawischen «Codex Suprasliensis» in kyrillischer Schrift, den Franz Miklosich in Wien 1851 herausgab: Monumenta linguae palaeoslovenicae e codice Suprasliensi.

Lit. zur Tschechoslowakei: Hans-Joachim Hürtel: Die orthodoxe Kirche in der Tschechoslowakei, in KiO 27, 1984, S. 132f.

²⁹ NO Okt. 10.

³⁰ ROCN April/Juni 54. – G2W Nov. 8. – ROCN April/Juni 60–62.

Lit.: Radu Constantin Miron: Aus der rumänisch-orthodoxen Kirche, in KiO 27, 1984, S. 138–143.

Der orthodoxe Priester Gheorghe Calciu wurde nach mehrjähriger Haft entlassen. – Am 9. Juni starb Bischof Josef von Argeş (seit 1944) und von Rîmnic (seit 1948) in Rîmnicu Vilcea; seine beiden Bistümer waren 1949 vereinigt worden. Die Beisetzung erfolgte im Beisein des Patriarchen am 12. Juni³¹.

Am 26. August erfolgte die Einsetzung Pavel Ardaleans als neuem Vikar für die rumänischen Orthodoxen in Ungarn; sein Amtssitz ist Gyula (Giula) im Komitat Békés (Bichiş). – Am 10. Dezember besuchte Bischof Sabbas der Šumadija die serbischen orthodoxen Gemeinden in der rumänischen Diözese Temeschburg³².

Für die noch etwa 144 000 **deutschen Lutheraner** in Siebenbürgen wurde mit Hilfe der Deutschen Abteilung des Lutherischen Weltbundes ein neues Gesangbuch herausgebracht³³.

Am 30. Oktober wurde der Priester Ion Robu zum Apostolischen Administrator der **römisch-katholischen** Diözese Bukarest und zum Titular-Bischof ernannt; die Weihe erfolgte in Rom am 8. Dezember. Dem waren längere Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der rumänischen Regierung vorausgegangen. Die Bistümer Temeschburg, Grosswardein und Jassy werden durch Ordinarien ohne Bischofsweihe verwaltet; das Bistum Sathmar wird von einem Priester geleitet, der nicht vom Papst beauftragt ist. Nur das Bistum Karlsburg hat einen regelrechten Diözesan-Bischof³⁴.

Die **Baptisten** des Landes nehmen, besonders in der mittleren Generation und vor allem im Norden des Landes, zu. Doch ist die zweite baptistische Kirche in Grosswardein abgerissen worden³⁵.

Der 52. Jahreskongress der unabhängigen rumänischen orthodoxen Kirche in **Amerika** fand am 7. und 8. Juli, wie üblich, in Vatra Românească bei Detroit statt. Kurz danach wurde der bisherige Leiter dieser Kirche, Erzbischof Valerian (Trifa), nach einem neunjährigen Rechtsstreit im August aus den Vereinigten Staaten ausgewiesen; er ist in Portugal eingetroffen. Am 20. Oktober wurde auf einer Synode der bisherige Verweser des Bistums, Nathanael (Pop), zum Nachfolger bestimmt und am 17. November in sein Amt eingeführt. – Der Jahreskongress der vom Patriarchat Bukarest abhängigen rumänischen Kirche fand vom 29. Juni bis 1. Juli zu Cleveland in Ohio statt.

³¹ G2W Okt. 7; Dez. 9; NO Okt. 11 (vgl. IKZ 1979, S. 72; 1983, S. 137). – TR 15. VI., S. 4. – ROCN April/Juni 88–90 (mit Bild).

Josef, eigl. Josef Gafton, *Puţeni-Tecuci 5. XII. 1896 als Sohn eines Priesters, stud. in Galatz und Bukarest, 1925 Priester, seit 1935 in Bukarest, erhielt dort 1941 einen kirchlichen Verwaltungsposten, 1942 (als Witwer) Mönch, 1943 Archimandrit und Hilfsbischof des Patriarchen.

³² TR 1. X., S. 3 (* 1951). – Prav. 1. I. 1985, S. 8.

³³ G2W Sept. 7.

Lit.: Hans Philippi: Aus der evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, in KiO 27, 1984, S. 142–145.

³⁴ FAZ 7. XII., S. 4; Presse 7. XII., S. 2. – Zu dem am 27. Nov. 1983 verstorbenen Ordinarius substitutus Augustin vgl. IKZ 1984, S. 87.

³⁵ G2W Nov. 8.

³⁶ Solia Juli 1–10; Aug. 16f. – FAZ 17. VIII., S. 4. – Solia Nov. 2–7; 16–19.

Eine Würdigung **Valerians** findet sich in Solia Juli 11–17; 27–29; Aug. 2; Dez. 1–6, 17–20. Vgl. zuletzt IKZ 1984, S. 137.

Vom 15. bis 18. April hatte der Metropolit von Siebenbürgen, Anton (Plămădeală), die Gemeinden in Amerika besucht³⁷.

Patriarch und Synode der **bulgarischen** orthodoxen Kirche richteten anlässlich des «leuchtenden Jubiläums» des 40. Jahrestages des Umsturzes im Lande nach dem russischen Einmarsch (September 1944) einen Aufruf an das Kirchenvolk; mit den staatlichen Behörden wurden Drahtungen ausgetauscht. Zum Ausgleich beschäftigt sich das Kirchenblatt «Cürkoven Vestnik» (Kirchenbote) in mehreren Beiträgen mit den Slawen-Aposteln Kyrill und Method. – Die Kirche beging den 60. Gedenktag der Alexander-Nevskij-Kathedrale in Sofia. – Am 14. Juni statteten Patriarch Maximos und die Mitglieder der Synode der Diözese Nevrokop einen Besuch ab³⁸.

Die Zeitschrift des **serbischen** Patriarchats in **Südslawien**, «Pravoslavlj», weist auf den prozentualen Rückgang der Orthodoxen im Lande hin. Vor dem Krieg sei die Hälfte der Bevölkerung des Königreichs orthodox gewesen; die Kirche habe sich aber von den Verlusten im Kriege noch nicht erholt. Der Kirche standen 220 Kirchen zur Verfügung, gegenüber 500 römisch-katholischen und 486 Moscheen und Gebetsräumen, 32 Unterrichtsräumen und 67 andere Einrichtungen für Muslime im ganzen Lande. In ganz Südslawien gebe es für vier Millionen Muslime 14 000 Moscheen mit 3 000 Predigern und Imämen. – Die orthodoxe Kirche hatte in der ganzen Republik 180 Klöster, 2 500 Priester, eine Theologische Fakultät und vier Seminare bei insgesamt 9 Millionen Seelen. Die römisch-katholische Kirche mit 6,5 Millionen Einwohnern habe 182 Männer- und 16 Frauenklöster, weiter 2 702 Pfarreien, 4 121 Priester und 1 416 Ordens-Angehörige sowie 6 587 Nonnen. Ihnen stehen zwei Theologische Fakultäten, sieben kirchliche Hochschulen und 19 Seminare zur Verfügung³⁹.

Die Zahl der orthodoxen Priesterweihen betrug zwischen Juli 1982 und Mai 1983 in der Diözese Bosnien: 7; zwischen Januar und März in der Diözese Belgrad: 1; 1983 in Šabac/Valjevo: 10; Zvornik-Tuzla: 3⁴⁰. – Neubauten von (wohl z. T. erdbebengeschädigten) Kirchen fanden in Ribnjak bei Antivari/Bar in Montenegro, in Trnjava bei Slawonisch-Brod, in Velikovce in

³⁷ Cred. Mai/Juni 1 f.; Aug./Sept. 1–3; Wash. Post 5. VIII. – ROCN April/Juni 75.

Lit.: Metropolit Anton (Plaămădeală) von Siebenbürgen: Überlieferung und Freiheit in der orthodoxen Geistigkeit (rumän.), Hermannstadt 1983, 410 S.

³⁸ DK Sept. 1–9; CV 1. IX., S. 1 f.; 11. IX., S. 2. – DK Sept. 21–27. – CV 21. VII., S. 1–3 (mit einem Überblick über die Geschichte der Diözese).

Lit.: Werner Völker: Aus der bulgarisch-orthodoxen Kirche. in KiO 27/1984, S. 134–138.

³⁹ Prav. 1. VI.; G2W Juli/Aug. 5.

Inhaltsangabe von G Juli/Dez. 1983 in OKSt 33, 1984, S. 229–233.

⁴⁰ G Aug. 158; April 74–77; Mai 93; NO Juni 6 f.

Nieder-Bosnien statt; ferner wurde eine Reihe von Pfarrhäusern wiederhergestellt bzw. errichtet. Besondere Bedeutung wird der am 2. September im Beisein von 18000 Gläubigen eingeweihten Kirche in Jasenovac östlich von Agram beigemessen, die an die zahlreichen Serben erinnern soll, die hier während des Zweiten Weltkrieges in kroatischen Lagern den Tod gefunden haben. Der Patriarch hielt dabei eine versöhnliche Rede⁴¹.

Von einer neuen, offiziellen Übersetzung des Neuen Testaments wurden 10000 Stück zur Verteilung freigegeben. Sie ersetzt die von dem bekannten Sprachmeister Vuk Stefanović Karadžić (1787–1864) vorgelegte Übersetzung, die «theologisch nicht in allem zuverlässig ist». Sie wurde von Bischof Nikolaus Velimirović und dem Mönchspriester Basileios (Kostić; später Bischof von Žiža) besorgt⁴².

Patriarch German (seit 1958) feierte am 19. August (n. St.) seinen 85. Geburtstag. Kurz zuvor führte er am 19. Juni ein Gespräch mit dem serbischen Präsidenten, demgemäß die Beziehungen zwischen Kirche und Staat sich «im Rahmen der Verfassung und der Gesetze in zufriedenstellender Weise» entwickeln. Das Gespräch galt auch der Lage auf dem Amselfelde, wo die Abwanderung von orthodoxen Serben und Montenegrinern und die wachsenden Ansprüche der dortigen (vielfach muslimischen) Albaner Kirche und Staat gleichermassen beunruhigen. Bischof Paul von Priština betonte am 9. August die Notwendigkeit eines friedlichen Zusammenlebens der verschiedenen Völker in diesem Gebiete, nachdem drei Tage zuvor das Kloster Deviča zum dritten Male seit 1982 von einer Brandstiftung betroffen worden war. – Um so wichtiger erscheint es der Kirche, gemeinsam mit dem Staate der Erinnerung an die Kämpfe der serbischen Armee vor 70 Jahren zu Beginn des Ersten Weltkrieges zu gedenken⁴³.

Die Bischofssynode erhielt am 16. Mai eine neue Geschäftsordnung: sie besteht aus dem Patriarchen und vier Bischöfen, die von der Bischofsversammlung jeweils auf zwei Jahre gewählt werden. – Zu seinem Stellvertreter in

⁴¹ Prav. Aug. 17; 1. IX., S. 11; 1. X., S. 5 f.; 1. I. 1985, S. 14. – G Sept. 181–186; Prav. 15. IX., S. 1–8; NO Okt. 5, Nov. 7 f.; ep 18. X., S. 4.

Die St.-Sabbas-Kirche in Belgrad beging im Dez. ihr 70jähriges Bestehen: Prav. 15. XII., S. 1 f., 8 f.

⁴² Prav. 15. XI., S. 3; 1. XII., S. 1, 4–6 (mit Abbildung des Titels); ep 15. XI., S. 5 f. – Der Patriarch stellte diese Übersetzung der Öffentlichkeit vor.

⁴³ Prav. 15. IX., S. 2. – NO Juli 11. – Prav. 1. IX., S. 1. – ebd. 13. (unter dem Titel «Der Feind ruht nicht»); 15. X., S. 6. – Prav. 1. I. 1985, S. 4–6.

Ein Bericht über die Amtshandlungen des Patriarchen steht: Prav. Aug. 2.

Von den neu geweihten Bischöfen wurde **Lukian** (Pantelić; so!) (vgl. IKZ 1984, S. 139 mit Anm. 45), * Mol in der Batschka 19. VIII. 1950, stud. anfänglich die Rechte, dann Theologie in Belgrad, 1981 Mönchspriester und Gemeinde-Geistlicher: G Aug. 160–162 (mit Bild).

Bischof **Georg** (Bekić) von Kanada (vgl. IKZ 1984, S. 141), * Ober-Crnjelevo bei Bijelin/Bosnien 6. V. 1949, stud. 1962/69 in einem Kloster, und 1972/73 in Karlowitz und Belgrad, ein Jahr Soldat, 1971 Mönchspriester, vervollständigte seine Ausbildung in England, 1979 Synkellos: G Aug. 163–165 (mit Bild); Prav. Aug. 3; Weihe ebd. 3–5.

der Stadt Belgrad ernannte der Patriarch den Erzpriester Branko Savvić. – Am 28. und 29. Juni fand in Belgrad das 2. serbisch-orthodoxe Theologentreffen unter dem Schutz der dortigen Fakultät statt. Vom 27. bis 30. Oktober tagte das 6. Interfakultative Symposion der Theologischen Lehranstalten ebenfalls in Belgrad. – Metropolit Ladislaus von Nieder-Bosnien stattete der Herzegovina einen Besuch ab⁴⁴.

Die kirchlichen Zeitschriften brachten Beiträge zu Einzelfragen der Liturgie, zur Geschichte einzelner Klöster und zur Frage von Kains Frau, da es ja damals auf Erden nur Adam und Eva gab⁴⁵.

Vom 29. September bis 6. Oktober erhielt Patriarch German den Besuch des Moskauer Patriarchen Poimén. Beide Hierarchen feierten gemeinsam die Hl. Messe in der russischen Kirche, machten den staatlichen Behörden ihre Aufwartung, besuchten nationale Gedenkstätten, mehrere Nonnen- und Mönchsklöster sowie die Städte Prizren (auf dem Amselfelde), den alten Patriarchensitz Peć, die Theologische Fakultät in Belgrad sowie die Druckerei des Patriarchats. Sie besprachen theologische, ökumenische und politische Fragen. Die staatlichen Behörden bemühten sich, dem Besuch keine allzu grosse Aufmerksamkeit zu widmen, um die Rolle der serbischen Kirche als Hüterin nationaler Überlieferungen nicht herauszuheben. Ein serbischer Funktionär in Kroatien hatte dem Patriarchen kurz zuvor Einmischung in staatliche Angelegenheiten vorgeworfen und anlässlich des Marianischen Kongresses in Marija Bistrica (vgl. gleich unten) den Kardinal von Agram getadelt, weil er darauf hingewiesen habe, dass im Lande keine vollkommenen Glaubensfreiheit herrsche. Überhaupt glauben Regierungsblätter bei beiden Konfessionen eine «Vertiefung der hierarchischen Linie» zu sehen⁴⁶.

Der lange vorbereitete und vom Staate nicht behinderte Eucharistische Kongress in Marija Bistrica in der Landschaft Sagorien am 8. und 9. September, der nach kirchlichen Angaben 400 000, nach staatlichen 170 000 **römische Katholiken** zusammenbrachte, konnte den Papst nicht begrüßen, der ursprünglich die Absicht hatte, zu kommen; an seiner Stelle erschien der Wiener Kardinal-Erzbischof Franz König. Erzbischof Franjo Kuharić von Agram verlangte dabei – in Anwesenheit auch einer Abordnung der serbischen orthodoxen Kirche – völlige Religionsfreiheit. – Beim St.-Michael-Jahres-Empfang in Bonn unterstrich Kardinal Kuharić, der anwesend war, seine Feststellung durch die Aussage, «der Tod des Menschen drohe, wenn Gott für tot erklärt

⁴⁴ G Mai 91–93 – NO Aug. 10 – Prav. 15. X., S. 12 – ebd. S. 8 f.

⁴⁵ G Sept. 186–190.

⁴⁶ Prav. 1. X., S. 1; 15. X., S. 1–5; G 1. XI., S. 1–9 – FAZ 9. X., S. 7. – 21. IX., S. 7.

wird»; doch zeige sich bei der Jugend eine neue Hinwendung zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Keuschheit – zu Gott. – Kurz darauf wurden in Pola in Istrien zwei Priester zu 14 bzw. 10 Monaten Haft mit Bewährung verurteilt, da man bei ihnen einige Einzelstücke einer kroatischen Exil-Zeitschrift gefunden habe. Nach einer Zeit der Zurückhaltung haben sich staatliche Angriffe auf die Kirche wieder verschärft, die man auf Auseinandersetzungen innerhalb der Partei zurückführt⁴⁷.

Im Juni erhielten 49 Studenten des **adventistischen** Seminars bei Waraschdin ihre Zeugnisse: 13 als Theologen, 36 für sechs weitere Berufe: Krankenpfleger, Musiker usw.⁴⁸.

Der Vorsitzende des staatlichen Ausschusses für Glaubensfragen in Serbien beklagte die Tatsache, dass trotz einer gründlichen Ausbildung in der **islami-schen** Theologischen Fakultät in Sarajevo 43 Studenten allein nach Syrien gereist seien, um aufgrund der dort leicht zu erhaltenden Stipendien ihr Studium fortzusetzen. Dadurch drohe eine Ausdehnung des «Fundamentalismus» unter den Muslimen des Landes. In Südslawien werden – oft mit Unterstützung aus dem Auslande – immer neue Moscheen errichtet; das gilt auch für die Albaner auf dem Amselfelde. – Für die Muslime in Serbien (zu dem auch das Amselfeld gehört) wurde nicht der Kandidat der Regierung, sondern der Muftī der Stadt Gnjilane in eben diesem Gebiet, Bairāmī, gewählt; der Reʿīs ül-Islām in Sarajevo bestätigte ihn. In Belgrad und Laibach ist der Bau einer Moschee noch nicht zustande gekommen; die in Agram hat im Frühjahr durch Brand schweren Schaden genommen⁴⁹.

Das serbische Bistum für **Westeuropa** mit dem Sitz im ehemaligen Kloster Himmelsthür in Niedersachsen feierte am 16. September sein 15jähriges Bestehen. – In Sacramento sowie in St. Gabriel in **Kalifornien** (Vereinigte Staaten), ferner zu Canberra in **Australien** wurden neue serbisch-orthodoxe Kirchen eingeweiht. – Der neue serbische Bischof für Ost-Amerika und Kanada, Christof, wurde am 14. Oktober in sein Amt eingeführt⁵⁰.

Die Auseinandersetzung zwischen der **griechischen**⁵¹ orthodoxen Kirche und der sozialistischen Regierung unter Ministerpräsident

⁴⁷ FAZ 18.VII., S.4; 10.IX., S.3; 11.IX., S.5; Presse 13.IX., S.3f.; G2W Nov.5f. – FAZ 4.X., S.4. – FAZ 13.X., S.1; 8.I.1985, S.3.

Zu staatlichen Angriffen gegen die römisch-katholische Kirche vgl. FAZ 24.VIII., S.3; 21.IX., S.7.

⁴⁸ G2W Okt. 6.

⁴⁹ FAZ 10.VIII., S.3.

Lit.: Hans-Jürgen Kornrumpf: Scheriat und christlicher Staat: Die Muslime in Bosnien in den europäischen Nachfolgestaaten des Osmanischen Reichs, in: Saeculum 35/1, Freiburg/München 1984, S.17–30.

⁵⁰ Prav. 1.X., S.1f.; 15.X., S.6; ECH 1984/IV, S.9. – Prav. 15.X., S.14; 1.XII., S.8 (28.Okt.); ebd. S.1, 10 (14.Okt.). – Prav. 1.XII., S.1, 6 (Bild).

⁵¹ **Literatur zur griechischen Kirche:** Nikon D. Patrinos: A Dictionary of Greek Orthodoxy, Neuyork 1984. Dep. of Education of the Greek Orthodox Archdiocese of North and South America. 392 S. (vgl. E 1.XI., S.682f.) // Arch. M. Daskalakis: Handbuch der christlichen Moral und Soziologie (griech.), Athen 1984. 208 S.

Georg Papandr u nimmt – trotz einem Gespräch zwischen dem Athener Erzbischof Seraphim und ihm am 10. September, über das Einzelheiten nicht bekanntgegeben wurden – immer schärfere Formen an. Die Theologische Fakultät der Universität Thessalonich verwehrte sich gegen die Verminderung der Religionsstunden in den letzten Gymnasialklassen⁵². Etwa 1000 Lehrer in der gleichen Stadt wehrten sich gegen die religionsfeindliche Haltung in der Schule und die Politisierung der Schüler. Der Verband der Theologen Nordgriechenlands sprach sich gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Reformen in der Schule aus, die den christlichen Idealismus und den klassischen griechischen Humanismus fast völlig auslöschen wollten. – Theologie-Studenten stehen fast keine Auslandsstipendien mehr zur Verfügung. – Die Zahl der Geistlichen im Rahmen der Polizeikräfte soll vermindert werden. Die Pfarrr mter sollen sich jetzt auch – wie schon in der Stadt Kavala – an den Kosten für die Strassenreinigung beteiligen, was bisher nicht üblich war. – Immer häufiger finden Anschläge auf Kreuze und Ikonen statt⁵³.

Während der Synode der Hierarchie in Athen, 1.–10. Oktober, wurden durch verschiedene Metropoliten Berichte über die Lage der Orthodoxie in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft, über die mangelhafte christliche Erziehung in den höheren Schulen und über die Ausbreitung der «Häresien» im Lande (in erster Linie der «Zeugen Jehovas») vorgelegt. Die Hl. Synode bestimmte unter Leitung des Athener Erzbischofs am 4. September die Mitglieder der neuen St ndigen Synode sowie der einzelnen Ausschüsse. – In einem Rundschreiben vom 12. Oktober riefen die Metropoliten das Kirchenvolk – besonders die Jugend – zum Festhalten am Glauben auf und warnen vor vielen glaubenswidrigen Sendungen des Fernsehens, gegen die Werbung für «Häresien» und die Verbreitung von Rauschgiften⁵⁴.

Vom 12. bis 14. November fand in Thessalonich ein Kongress über das Werk des Hl. Gregor Palamas (1296/97–1359) statt. – Die Wiederherstellungsarbeiten am St.-Johannes-Kloster auf der Insel Patmos sind praktisch beendet. Ein Aufsatz in der Kirchenzeitschrift legt die christliche Anschauung

Ath. Angelopoulos: Die Kirche von Thessalonich. Die Ausstrahlung der Stadt durch die Zeiten (griech.), Thessalonich 1984. P. Purnaras. 190 S. // Erzbischof Seraphim erhielt zu seinem 10j hrigen Regierungsjubiläum eine *Festschrift*: 628 S., Thessalonich 1984.

Metropolit Ambrosios (Lenis): Moderne Bilderstürmer, Aigion 1984, 48 S. (griech.).

⁵² NO Okt. 6.

⁵³ ep 25. XII., S. 10f. – NO Juni 12f.; Juli 12 – NO Okt. 12. – NO Aug. 11f.; Okt. 13.

⁵⁴ E 1. XI., S. 620–627; ep 18. X., S. 5. – E Sept. 494–496; ep 15. IX., S. 7 (mit Angabe der Namen) – E 1. XI., S. 617–619 (von allen Hierarchen unterzeichnet); NO Juli 11.

von Gütergemeinschaft und Reichtum dar. – Der ehemalige Leiter der Hare-Krishna-Gemeinschaft in Griechenland, Janis Mekulis, ist zur Orthodoxie zurückgekehrt und wurde feierlich wieder in die Kirche aufgenommen⁵⁵.

Am 10. April wurde in Edessa (Nordgriechenland) ein neues koinobitisches Nonnenkloster eingerichtet. – Am 8. Juli gründete die Diözese Kephallonia eine allgemeine Wohlfahrtskasse. – Am 18. September wurde die Neuerrichtung des Verwaltungsgebäudes für die Diözese Megara und Salamis abgeschlossen⁵⁶.

Am 25. Oktober starb der ehemalige (13.–25. Januar 1962) Erzbischof von Athen (wo er zurücktreten musste) und ehemalige (1936–1968) Metropolit von Attika und Megaris, Jakob, in Athen. – Am 27. Juli verschied Metropolit Ambrosios von Elevation (seit 1958), am 8. August Metropolit Kallinikos von Edessa (seit 1967)⁵⁷. Beide Metropoliten wurden während der Hl. Synode der Hierarchie (vgl. oben S. 15) Anfang Oktober neu besetzt: für Elevation wurde Archimandrit Eudokimos (Kokkinakis), für Edessa Archimandrit Chrysostomos (Kakulidis) bestimmt. – Schon vorher, am 5. Juni, wurde die Inthronisation des neugewählten Bischofs Spyridon von Kephallonia vorgenommen (vgl. IKZ 1984, S. 143 mit Anm. 60)⁵⁸.

In den letzten Monaten sind drei orthodoxe Kirchen in **Konstantinopel**, die praktisch keine Besucher mehr hatten, vom Staate zum Eigentum des Grundamtes erklärt worden⁵⁹.

⁵⁵ ep 15. XI., S. 7. – NO Okt. 9. – E 15. XI., S. 671–675 (wird fortgesetzt) – ItOrt Heft 27 (ohne Seitenzählung).

⁵⁶ E 16. IV., S. 27–35. – ebd. 36–39. – 1. XI., S. 653–655.

⁵⁷ E 1. XI., S. 658; 15. XI., S. 668–670 (mit Bildern); ep 1. XII., S. 12 f. – Seine Wahl zum Athener Erzbischof vgl. IKZ 1962, S. 184; dort auch sein Lebenslauf.

Ambrosios, eigl. Elias Nikolau, * Navpaktos 1917, stud. in Athen, 1946 zum Priester geweiht, 1956 Bischof von Christúpolis und Hilfsbischof von Mytilene: E Sept. 515; ep 1. IX., S. 8 (Datum nach E Sept. 516 in der Überschrift verdruckt).

Kallinikos, eigl. Demetrios Pulos, * Agrinion 1919, stud. in Athen, 1957 Priester; tat sich als guter Seelsorger, aber auch geschickter Verwalter hervor: E Sept. 516–518; ep 1. IX., S. 8.

⁵⁸ **Eudokimos**, * Ajos Thomas bei Herakleion auf Kreta 1924, 1940 Mönch auf dem Athos, stud. 1950/54 in Thessalonich, 1954 Priester, 1959 Verweser der Diözese Mantinea, dann wieder Gemeindepriester, wirkte 1962/75 unter den Amerika-Griechen (Yonkers und Brooklyn), dann in Athen, 1976 im Dienst der Synode: E 1. XI., S. 649 f. (mit Bild).

Chrysostomos, * Monastiráki bei Pella 1931, stud. 1951/56 in Thessalonich, dann beim Heer, 1959 Priester und Archimandrit, Pfarrer in Thessalonich, Verria und Nausa, 1981 Schriftführer der Synode: E 1. XI; S. 651 f. (mit Bild).

Spyridon, eigl. Spyridon Kalafakakis, * Priäëvs 1926, Soldat, dann Mönch in Pendéli, 1954 Priester, anschliessend bis 1971 Sekretär und Protosynkellos der Erzdiözese Thessalonich, dann Piräëvs und Gemeinde-Geistlicher, 1976 Titular-Bischof von Neochorion: E Aug. 469–475.

⁵⁹ NO Okt. 9.

Lit. zum Ökumenischen Patriarchat: G.J. Mantzaridis: The Deification of Man. St. Gregory Palamas and Orthodox Tradition, ins Griech. übersetzt, Crestwood/N.Y. 1984. St. Vladimir's Seminary Press. 144 S. // Giorgio Fedalto: Le chiese d'Oriente da Giustino alla caduta di Constantinopoli, Mailand 1984. Jaca Book. 236 S. // Mönch Josef: Der ältere Josef der Hesychast. Kämpfe – Erfahrungen – Lehren, Athos 1984. 192 S. (griech.) // Christopher Walter: Art and Ritual of the Byzantine Church, London 1982. Variorum, 302 S., 66 Abb. // Takis Chr. Tsonides: Patriarch Kyrill VI. von Konstantinopel (1813–1818), Orestias 1984. 96 S. (griech.)

Am 25. September trat der orthodoxe Ausschuss in **Frankreich** unter Leitung des dortigen Metropoliten Meletios erstmalig zusammen. Man beschäftigte sich mit der Vertretung der Orthodoxie in ökumenischen Körperschaften. – Vom 29. Oktober bis 3. November tagte in Himmelsthür in Niedersachsen die neue Beratergruppe des Ausschusses «Mission und Evangelisation» des Ökumenischen Rates, die aus Vertretern der verschiedenen Patriarchate in Ost und West besteht und eine gegenseitige Fühlungnahme möglich machen soll. – Am 24. Juni wurde eine orthodoxe Kirche zu Modena in Italien eröffnet (wo die Zeitschrift «Italia Ortodossa» erscheint). – In **Portugal** soll es etwa 10000 einheimische Orthodoxe mit zwei Bischöfen, 36 Pfarreien, 3 Klöstern, einem Theologischen Seminar, 17 Priestern und 11 Diakonen geben. – Metropolit Damaskenos aus Chambésy bei Genf besuchte vom 4. bis 7. September den Metropolitan Basileios von Warschau und seine Kirche. – Der seit zwei Jahren leerstehende Lehrstuhl für orthodoxe Theologie an der Universität München wurde mit Theodor Nicolaou, bisher a. o. Professor an der Universität Bonn, besetzt (daneben gibt es seit 1979 einen entsprechenden Lehrstuhl an der Universität Münster/Westf.)⁶⁰.

Der Exarch des Ökumenischen Patriarchen in **Amerika**, Metropolit Jakob, feierte am 25. November sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am 16. Juli sprach er mit der griechischen Regierung in Kastri bei Athen Fragen der Amerika-Griechen und ihres Einsatzes für nationalgriechische Belange. Am 9. September erhielt er den Besuch des Präsidenten des (griechischen Teils der Insel) Kypern, Spyros Kyprianou. – Ein Kongress der Geistlichen und Laien (Clergy and Laity Congress) der Griechen in Amerika fand vom 2. bis 5. Juli in Neuyork statt. Der Ökumenische Patriarch hatte als seinen Vertreter den Metropolitan Maximos von Stavrópolis (ehemals Dekan der Theologischen Schule auf Chalki) entsandt. – Das nationale Zentrum des hl. Photios in Saint Augustine (Florida) wurde zu einem Missionszentrum der amerikanischen Orthodoxie bestimmt⁶¹.

Justin McCarthy: Muslims and Minorities. The Population of Ottoman Anatolia and the End of the Empire, Neuyork/London 1983. New York University Press. XII, 248 S. (weithin anhand der – offenbar recht zuverlässigen – osmanischen Statistiken).

Mehmet Eröz: Hıristiyanlaşan Türkler (Christianisierte Türken), Ankara 1933. Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü. XI, 71 S. (Vorosmanische Zeit und Reste in Anatolien).

5. bis 19. Okt.: Tagung der vorderorientalischen Kirchen über «Die Theologie der östlichen Kirchen» auf Kypern: Wat. 28. X., S. 4, Sp. 3/4; daran nahmen etwa 20 orthodoxe Kirchen sowie Evangelische teil.

⁶⁰ ep 1. X., S. 3. – 15. XI., S. 6f. – It. Ort. Heft 28, Okt./Dez. – ebd. – ep 15. IX., S. 2–4. – ebd. 1. IX., S. 1 (Nikolau stud. auf Chalki, in Thessalonich und Bonn).

Lit.: Autori vari: La chiesa ortodossa di Francia, in It. Ort. Okt./Dez., Nr. 28.

⁶¹ ep 25. XII., S. 10. – OO 29. VIII., S. 1. – 26. IX., S. 3 – E Sept. 500–504; OO 27. VI., S. 2f., 7; 18. VII., S. 1–5; NO Aug. 2–4; ep 1. IX., S. 6f. – NO Okt. 9.

Lit.: George Poulos: A Breath of God. Portrait of a Prelate. A Biography of Archbishop Iakovos, Brooklyn/Mass. 1984. Holy Cross Orthodox Press. 177 S.

Am 30. September starb plötzlich der Bischof der **karpaten-ukrainischen** Diözese in Amerika unter Leitung des Ökumenischen Patriarchats (seit 1977), Johannes von Nyssa (seit 1966), in Pittsburg⁶².

Am 28. Oktober behandelte eine Versammlung der Vertreter der einzelnen Klöster auf dem **Athos** in Anwesenheit einer Abordnung des Ökumenischen Patriarchen unter Leitung des Metropoliten Maximos von Stavrópolis disziplinäre und andere Fragen in den einzelnen Klöstern. Zum neuen Leiter der Gesamtverwaltung der Klöster (Proto-Epistatos) wurde Mönch Theoklet aus dem St.-Dionysiu-Kloster bestimmt. – Am 29. März hatte die Moskauer Hl. Synode die Entsendung einer Abordnung aus sechs Teilnehmern unter Leitung des Erzbischofs Pitirim von Katharinenburg (Sverdlovsk) und Kurgan auf den Athos beschlossen⁶³.

Der Jerusalemer Patriarch Diodor besuchte die orthodoxe Kirche auf der Insel **Kypern** und wurde von Erzbischof Chrysostomos feierlich empfangen. – Die im Nordteil der Insel auf der Halbinsel Karpas (Karpaç) verbliebenen Griechen haben sich am 15. August zu einem Gottesdienst im Kloster des hl. Andreas versammelt^{63a}.

Zwei Metropoliten, ein Erzbischof und 80 Gläubige haben vom **georgischen** Katholikos Elias II. die Einberufung der Hl. Synode verlangt, um die Einsetzung eines Kirchlichen Gerichts zu behandeln; auf ihm solle das «sittenlose und unwürdige Verhalten» mehrerer Hierarchen untersucht werden. Der Katholikos hat sich dieser Bitte gegenüber zurückhaltend gezeigt; er stand dabei unter dem Druck des Bevollmächtigten des Ministerrates für religiöse Angelegenheiten. – Die georgische Kirche hatte 1974: 100 Kirchen, 1 Kloster und keinen Konvent (1917: 2455 – 30 – 10). Es gibt ein theologisches Seminar mit etwa 12 Studenten; jährlich erscheint ein Kalender (zum Inhalt vgl. IKZ 1976, S.212, Anm.48; 1977, S.213, Anm.72; 1981, S.166, Anm.75). Ausserhalb des Landes gibt es nur in **Paris** eine orthodoxe Kirche mit georgischer Liturgiesprache⁶⁴.

Nach einer Erklärung des Katholikos der (monophysitischen) **gregorianisch-armenischen** Kirche, Vazgén, findet dort augenblicks eine religiöse Belebung statt. Die Zahl der Taufen hat sich in den

⁶² ep 15. XI., S. 4.

Johann, *Pittsburg 1931, stud. im dortigen orth. Seminar, 1955 unierter Priester, alsbald orthodox.

⁶³ NO Okt. 9; ep 15. XI., S. 3 f. – NO Aug. 8. – StO Aug. 7.

^{63a} G Juni 127. – Newspot/Ankara, dt. Ausgabe 24. VIII., S. 1.

Lit.: Victor H. Elbern: Eine Ikonen-Werkstatt aus dem 18. Jh. auf Zypern, in OKSt 33, 1984, S. 121–135.

⁶⁴ G2W Okt. 9 f. – It. Ort. Juli/Sept., Heft 27.

Lit.: Peter Hauptmann: Aus der georgisch-orthodoxen Kirche, in KiO 27, 1984, S. 177–181 (guter Bericht) // Autori vari: Tesori della Georgia, Mailand 1983. Mondadori // Wakhtang Djobadze: Observations on the Georgian Monastery of Yalia (Galia) on Cyprus, in OC 68, 1984, S. 196–209 (in Ruinen).

letzten 30 Jahren verdoppelt; bis zu 60 v. H. der neugeborenen Kinder werden getauft. Dementsprechend stellt das kommunistische Partei-Organ des Rätebundes, «Právda», eine Vernachlässigung der atheistischen Erziehung in diesem Lande fest. Die Absicht des armenischen Patriarchen von Konstantinopel, Šnork (Kalustián), zu einem Treffen religiöser Führer nach Räte-Armenien zu reisen, hat in der türkischen Presse erhebliches Aufsehen erregt⁶⁵.

Der Katholikos von Sis in Kilikien (Sitz Antelias bei Beirut), Garegín II., besuchte zwischen 30. Oktober und 9. November die Bundesrepublik Deutschland und traf dort auch Vertreter der Einrichtungen der Evangelischen Kirche. – Der armenische Bischof von Rumänien, Dirayr (Mardikián), besuchte vom 2. bis 29. Mai die Armenier in Bulgarien. – Am 7. Februar starb das Oberhaupt der armenischen Kirche in West-Europa (Frankreich, Italien, Schweiz und Belgien), Erzbischof Serovbé (Manukián), in Paris⁶⁶.

Der Patriarch der **unierten Armenier**, Johannes Petrus XVIII. (Kaspárián), verurteilte Terror-Anschläge zum Zweck der Durchsetzung politischer Ziele des armenischen Volkes⁶⁷.

Anlässlich eines Besuchs im Libanon rief der orthodoxe Patriarch von **Antiochien**, Ignaz IV., zur Beendigung der blutigen Auseinandersetzungen in diesem Lande auf. – Vom 27. September bis 17. November besuchte er seine Gemeinden in Südamerika⁶⁸.

Der **jakobitische** Patriarch Ignaz XL., Zakkā Īwāš, besuchte vom 27. April bis 8. Mai die Diözese Aleppo und unternahm zwischen dem 23. Juni und 13. Juli, im Anschluss an seinen Besuch im Vatikan (vgl. IKZ 1984, S. 157), eine Visitationsreise durch **Westeuropa** (Wien, Niederlande mit Einweihung des Klosters Lossen, Belgien). – Am 17. Juli starb der Metropolit der Ṭūr ʿAbdīn, Mār Philoxenos Elias (Çankaya), während eines Besuches in den Niederlanden; er wurde im dortigen St.-Ephraem-Kloster beigesetzt⁶⁹.

⁶⁵ NO Aug. 12. – HAB 22. X., S. 11. – NO Okt. 14.

⁶⁶ ECH 1984/IV, S. 13 (Besuch in Hamburg); ArmDK Dez. 10 f. (mit Bild). – ROCN April/Juni 71. – IOk N. F. 14, 1984, S. 52; ArmDK Sept. 20 (mit Bild).

Dzerovbé, * Dzovestan/Prov. Vaspurakan 1908 als Sohn eines Bauern, flüchtete 1915 nach dem gewaltsamen Tode seiner Eltern in den ʿIrāq in ein Waisenhaus, kam später nach Jerusalem, 1924 dort in der Schule des St.-Jacobus-Klosters, 1930 Geistlicher, stud. als solcher in Jerusalem, 1936 Leiter des Seminars im Jerusalemer Kloster, sammelte seit 1950 Spenden in Europa, 1954 bevollmächtigter Vertreter des Katholikos in West-Europa, 1955 als solcher Bischof.

⁶⁷ Presse 17. VII., S. 2.

⁶⁸ NO Juli 6 f.; Okt. 3. – ep 1. XII., S. 11.

⁶⁹ MB Aug./Sept. 2–87, mit vielerlei Bildern. – MB Nov. 497–512; ECH 1984/IV, S. 10. – MB Nov. 515–518 (mit Bild).

Über den **Besuch** des Patriarchen **beim Papst** berichtet ausführlich MB Nov. 475–496 (hier S. 488–491 der englische Text der Vereinbarung vom 23. Juni).

Philoxenos, * im Ṭūr ʿAbdīn 1923, trat 1943 in Kloster Zaʿfarān, 1953 Mönch, 1969 Priester, 1982 Metropolit des Ṭūr ʿAbdīn, Feb. 1984 auch von Mārdīn.

Die **nestorianische** Kirche ist weiterhin in zwei gegensätzliche Gruppen gespalten: um den (Gegen-)Patriarchen Addai II. in Bagdad scharen sich die Anhänger des Alten Kalenders mit dem Metropoliten von Trichur/Kerala in Südindien und einem dortigen Bischof, weiter die Metropoliten von Kirkūk und Ninive. Die Anhänger des Neuen (gregorianischen) Kalenders halten zu Patriarch Denḥā IV. in Teheran, dem die Metropoliten von Beirut und Bagdad sowie (ebenfalls) ein Metropolit in Trichur, weiter die Bischöfe in Syrien, Bagdad, Chicago und ein kranker Bischof in den Vereinigten Staaten anhängen; ein Bischof in Italien (mit syrischem Namen) hat sich von ihm abgewandt. – Im Februar berief (Gegen-)Patriarch Addai II. eine Synode nach Bagdad ein, auf der eine Aussöhnung beider Parteien angeregt wurde⁷⁰.

Beide Patriarchen reisten ins Ausland: Denḥā IV. besuchte im Sommer den Papst (vgl. unten S. 27), England und die Vereinigten Staaten. Addai II. weilte im August/September ebenda sowie in Australien⁷¹.

Patriarch Diodor von **Jerusalem** verwehrte sich in einer Adresse an die römisch-katholische Gesprächskommission auf Kreta (30. Mai/8. Juni) gegen jede Art von Proselytismus im Vorderen Orient. – Am 6. November trat in Griechenland eine Versammlung zusammen, die es sich zum Ziel setzt, das Patriarchat bei der gebührenden Ausstattung der Hl. Stätten und bei der Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Priestern zu unterstützen. – Vom 6. bis 21. Juni weilte eine russisch-orthodoxe Gruppe unter Leitung des Metropoliten Alexis von Reval und Estland im Hl. Lande. – Die Zahl der Pilger/Touristen dort zu Weihnachten betrug 60 000⁷².

Der ehemalige (bis 1974) **melkitische** (unierte) Patriarchats-Vikar in Jerusalem, Erzbischof Hilarion Capucci, der längere Jahre wegen Waffenschmuggels in Israel verhaftet war, besuchte am 25. November den Kardinal-Erzbischof von Wien, Franz König, und setzte sich dabei für eine Regelung der Verhältnisse in Nahost «auf der Grundlage der Beschlüsse der Vereinten Nationen» ein⁷³.

Lit.: Jean Maurice Fiey: Diocèses et évêques syriaques du Ṭūr ʿAbdīn après le 13^e siècle, in PO X, 1981/82, S. 257–284.

Sebastian P. Brock: Syriac Studies 1971–1980. A Classified Bibliography, ebd. 291–412.

Mār Theophilos Georg Ṣalībā, Metropolit des Libanon: Aš-Šammāsa fī ʿl-Kanīsat as-surjānija (Das Amt des Messdieners in der syrischen Kirche), in MB Okt. 1984, S. 425–432.

⁷⁰ The Voice of the East (neu-nestorianische Zeitschrift aus Süd-Indien) Nov./Dez. 1983, S. 1, 3; Jan./Feb. 1.

Lit.: Jean Dauvillier: Histoire et Institutions des Eglises orientales au Moyen Age, London 1983. Variorum Reprints, 122 S. (Aufsatzsammlung) // Bénédicte Landron: Les relations originelles entre chrétiens de l'Est (Nestoriens) et Musulmans, in PO X, 1981/82, S. 191–222.

⁷¹ Voice of the East Sept. 8.

⁷² ep 1. IX., S. 7f. – 1. XII., S. 12. – Ž Mai 8 = StO Aug. 7. – FAZ 24. XII., S. 1.

Lit.: Daphne Tsimhoni: The status of the Arab Christians under the British Mandate, in: Middle Eastern Studies 20/IV, Okt. 1984, S. 166–192.

Dieselbe: The Armenians and the Syrians: Ethno-religious communities in Jerusalem, ebd. 20/III, Juli 1984, S. 352–369 (Monophysiten, unierte Armenier; Jakobiten/unierte Syriener: aufschlussreicher Rückblick auf das 19. und 20. Jh.: mit Statistiken, Angaben über die Gemeindestruktur; gut belegt).

⁷³ Presse 24., 26. XI., je S. 2. – Vgl. zuletzt IKZ 1978, S. 74.

Eine Arbeitstagung in Athen beschäftigte sich mit der Bereitstellung von Mitteln zur Wiederherstellung des St.-Katharinen-Klosters auf dem **Sinai** und der Erhaltung seiner Handschriften⁷⁴.

Patriarch Nikolaus VI. von **Alexandrien** erhielt zwischen dem 18. und 30. Mai den Besuch des georgischen Katholikos Elias II., der von einem Metropolit und einigen Geistlichen begleitet wurde. Er besuchte auch Alexandrien und den Sinai. – Der Patriarch bestimmte den Metropolit Dionys von Memphis zum verantwortlichen Leiter der orthodoxen Mission zu Lagos in Nigeria; dazu treten drei Bischöfe für Dār-es-Salām, Kampala (Uganda) und Accra^{74a}.

Das Verhältnis der **Kopten** zum Staate hat sich immer weiter gelockert: seit dem 21. Oktober konnte das koptische Wochenblatt «*Waṭānī*» («Mein Vaterland») wieder erscheinen. Es hat die gleiche äussere Gestalt wie früher, enthält jeweils eine Predigt des Patriarchen mit seinem Bild, geht aber in keiner Weise auf die drei Jahre des Verbots ein. Nur eine Reihe von Glückwünschen aus diesem Anlass von koptischer und muslimischer Seite wird abgedruckt. In allen politischen Dingen ist das Blatt sehr zurückhaltend und hält sich ganz an die offizielle Linie. Diese Entwicklung hat ihren Abschluss gefunden, als der seit September 1981 in das Kloster Amba Biṣoi in der Nitrischen Wüste (120 km nw von Kairo) verwiesene Patriarch Schenute III. zu Neujahr 1985 entlassen wurde, am 4. Januar 1985 nach Kairo zurückkehrte und also an Weihnachten (a. St.; 7. Januar 1985) in der Kathedrale im Sinne eines friedlichen Zusammenlebens von Kopten und Muslimen predigen konnte; daran nahmen mehrere Muslime als Vertreter des Staatspräsidenten teil⁷⁵. Der Patriarch war kurz zuvor erstmals wieder im Fernsehen – im Gespräch mit einem Vertreter des Staatspräsidenten Ḥusnī Mubārak – gezeigt worden. In der letzten Zeit hatte er seine Amtsgeschäfte weitgehend vom Kloster aus versehen. Die ägyptischen Banken hatten schon Ende 1984 seine Unterschrift auf Schecks wieder anerkannt; sie war nach seiner Einweisung ins Kloster nicht mehr akzeptiert worden⁷⁶.

⁷⁴ NO Aug. 3 f.; ep 15. XI., S. 9.

^{74a} E 1. XI., S. 659 f.; NO Juli 10 – ep. 1. X., S. 5.

⁷⁵ Wat. 21. X., S. 1 Mitte, 4 unten. – Wat. 30. XII., S. 1; FAZ 2. I. 1985, S. 4; HAB 3. I. 1985, S. 13; Presse 24. XII., S. 1; 2. I. 1985, S. 1; 3. I. 1985, S. 2. – Vgl. IKZ 1984, S. 150.

Lit.: A. K. Solov'ëv: O položenii koptov v Egipte (Zur Lage der Kopten in Ägypten), in: *Narody Azii i Afriki* (Völker Asiens und Afrikas) 1983/V, S. 129–131 (allgemeine Übersicht).

B. L. Carter: On spreading the Gospel to Egyptians sitting in darkness. The Political Problem of the Minorities in Egypt in the 1930s, in: *Middle Eastern Studies* 20/IV, Okt. 1984, S. 18–36.

⁷⁶ NO Okt. 14. – Juli 13.

In der Öffentlichkeit ist immer wieder von der Notwendigkeit einer einhelligen Zusammenarbeit zwischen Christen und Muslimen die Rede, wie das schon vor der Internierung der Fall gewesen war. Der Gouverneur von Port Saïd und der stellvertretende Innenminister besuchten den Metropolit dieser Stadt. Der Šaiḥ der Azhar wurde während seiner Amerika-Reise auch von dortigen koptischen Priestern empfangen⁷⁷.

Am 31. Oktober war der 13. Jahrestag der Wahl des Patriarchen feierlich begangen worden. Er hatte noch im Kloster den koptischen Staatsminister Albert Baršaum Salāma zu einer Aussprache empfangen. – Eine etwa 500 Jahre alte Handschrift der Psalmen Davids in koptischer Übersetzung ist in der Nähe der Stadt Benī Suēf gefunden worden: das erste vollständige koptische Buch, das je im Niltal auftauchte: mit schwarzer Tinte auf Rehleder geschrieben. – Ein bisher nur im Laboratorium erzeugtes Antibiotikum Tetrazyklin hat sich erstmalig auf koptischen Mumien aus der Zeit zwischen 500 und 1500 gefunden⁷⁸. – Der koptische Metropolit von Jerusalem forderte erneut die Rückgabe des (1967 von äthiopischen Mönchen besetzten) Syrer-Klosters in dieser Stadt. In Italien, der Schweiz und Griechenland ist 1983 je eine koptische Kirche eröffnet worden. Die Gemeinden im Auslande wurden im Auftrage des Patriarchen wiederholt visitiert. – Ein Aufsatz in der Wochenschrift «Waṭanī» hob die segensreiche Wirksamkeit koptischer Geistlicher und Mönche während ihrer Auslandsreisen in Vergangenheit und Gegenwart hervor (um deren Fortdauer zu sichern)⁷⁹.

Die **äthiopische** Kirche ermutigt ihre zahlreichen Priester und Diakonen (mindestens 200 000), sich bei der Entwicklung der Landwirtschaft hervorzutun, wie sie von der deutschen Organisation «Fastenopfer» bzw. «Brot für die Welt» durch Spenden gefördert wird. Sie können sich dafür durch besondere Kurse ausbilden lassen. – An der Parade zum 10. Jahrestag der Revolution am 12. September nahm auf der Ehrentribüne auch Patriarch Tekla Haimānot teil⁸⁰.

⁷⁷ Viele Aufsätze in Wat. – Wat. 25. XI., S. 4 unten – ebd. S. 2 oben/Mitte.

Lit.: Matthew the Poor [Mattā Miskīn]: The Communion of Love, eingeleitet von Henri J. M. Nouwen, o. O. 1984 (?). svv Press // Alfred Schlicht: Le renouveau de l'islam et les Coptes ou l'unité égyptienne face aux tensions entre Musulmans et Chrétiens, in: L'Asie et l'Afrique Modernes, Nr. 142/Herbst 1984, S. 26–32.

⁷⁸ Wat. 4. XI., S. 1 rechts (Glückwünsche aus diesem Anlass: 25. XI., S. 5 links). – **Psalmen**: Wat. 4. XI., S. 5; 11. XI., S. 4 links unten; 2. XII., S. 5 rechts; FAZ 29. XI., S. 25. – **Tetrazyklin**: FAZ 3. VIII., S. 25.

⁷⁹ Wat. 11. XI., S. 2 links; 2. XII., S. 5, Spalte 2 von links. – 21. X., S. 5, Spalte 3 von links. – 25. XI., S. 2 Mitte.

Aufzählung der **Auslandsreisen des Patriarchen** vor seiner Internierung: Libyen, Äthiopien, Amerika, Sūdān, Kenia, Zaïre, Kongo, Europa: Wat 4. XI., S. 7 links.

⁸⁰ ep 1. IX., S. 9. – IOK N. F. 14, 1984, S. 46.

Lit.: B. W. W. Dombrowski und Franz Amadeus Dombrowski: Abbā Salāmā: Zu den Nachrichten über die Anfänge des Christentums in Äthiopien, in OC 68 (1984), S. 114–169 // Roger W. Cowley: The traditional interpretation of the Apocalypse of St. John in the Ethiopian Orthodox Church, Cambridge 1983. Univ. Press. XVI, 418 S.

Die **lutherische** Makāna-Iyāsus-Kirche (vgl. zuletzt IKZ 1984, S.152) hat weiterhin viele Schwierigkeiten. Ihr Generalsekretär ist (seit 1979) nach wie vor «verschwunden». Im Westen des Landes wurden mehrere hundert Kirchen geschlossen; die Abhaltung von Privatkursen und von Bibelstunden ist – wie man hört – untersagt: Zuwiderhandlungen werden durch Haft und Vermögensbeschlagnahme bestraft⁸¹.

Wie Neujahr 1985 bekannt wurde, sind in den letzten Monaten durch eine bisher geheimgehaltene Luftbrücke 7000 (oder 15000?) Falaša (schwarze **Juden** aus Äthiopien) – von insgesamt 22000–25000 – nach Israel verbracht worden, wo schon in den vergangenen Jahren einige Tausend eingetroffen waren. Ihre Eingliederung wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Infolge weitreichender Kritik (auch durch die «Islamische Konferenz-Organisation») ist die Aktion Anfang Januar 1985 eingestellt worden⁸².

Die wenigen **neu-nesorianischen** Familien (Mellusianer) in Neu-Delhi (**Indien**) haben keine eigene Pfarrei; doch wird durch verschiedene Geistliche in gewissen Abständen die Hl. Messe gefeiert. – Mit Hilfe des «Emmaus Swiss Leprosy Relief Work» in Bern wurde am 24. August der Grundstein eines Aussätzigen-Krankenhauses (72 km von Trichur entfernt) gelegt⁸³.

Zu Charbin in der **Mandschurei** ist eine orthodoxe Kirche wieder geöffnet worden; die Gläubigen sind heute überwiegend Chinesen. Doch hat sich keiner der vier überlebenden Priester in Peking/Beijing bereit gefunden, dorthin zu gehen; sie waren während der «Kultur-Revolution» alle zu einer weltlichen Tätigkeit gezwungen worden⁸⁴.

Eine Reihe von **japanischen** Orthodoxen, begleitet von römischen Katholiken, Anglikanern und «Protestanten», besuchte im Juli unter Leitung des Bischofs Nikolaus von Možájsk, «Vorstehers der Aussendienststelle des Moskauer Patriarchats» (in Japan), das Patriarchat Moskau. Sie weilte auch in Kíev. Bischof Nikolaus wurde bei dieser Gelegenheit zum Erzbischof erhoben⁸⁵.

* * *

Metropolit Damaskenos von Chambésy unterrichtete den rumänischen Patriarchen während eines Besuchs über den Stand der Vorbereitungen für das geplante gesamt-orthodoxe **Konzil**. Weiter hat man nichts davon gehört. – Am 28. und 29. Juni fand im orthodoxen St.-Sergius-Institut in Paris die 31. li-

⁸¹ FAZ 24. VII., S. 2; G2W Sept. 4.

⁸² HAB 21. IX., S. 15; 5. I. 1985, S. 25; FAZ 4., 5. I. 1985, je S. 4; 7. I. 1985, S. 1, 4; 11. I. 1985, S. 3; 12. I. 1985, S. 2.

⁸³ Voice of the East Nov./Dez. 1983, S. 2; Sept. 2.

Lit.: Johannes Madey: On the Reform of the Chaldaeo-Malabar Liturgy. The Holy See of Rome in Defense of the Oriental Patrimony, in OKSt 33, 1984, S. 172–199.

⁸⁴ ep 18. X., S. 8f.; Nachrichten aus China, mir übermittelt durch Dr. Harry L. N. Simmons, z. Zt. Boston.

⁸⁵ G2W Nov. 5.

turgische Studienwoche statt. – In Chambésy wurde neben den orthodoxen Gemeinden mit griechischer, rumänischer und französischer Liturgiesprache nun auch eine arabische eingerichtet. – Vom 3. bis 6. Juni versammelten sich Vertreter der orthodoxen Kirchen aus den «sozialistischen» Ländern Russland, Bulgarien, Südslawien und Rumänien in Sofia, um über «Menschenrechte» zu beraten. Im Schlussbericht sah man sie «eng mit der Geschichte eines jeglichen Volkes und jeglicher Kirche verbunden»; dazu gehöre Frieden und Wiederversöhnung. – Vom 15. bis 21. September 1985 soll in Chambésy der 8. Internationale Kongress für das Recht der Ostkirchen über das Thema «Kanonische Vorschriften über zwischenkirchliche Beziehungen» stattfinden⁸⁶.

* * *

Verhandlungen zwischen Orthodoxen (Erzbischof Methodios von Thyateira in England) und **Anglikanern** (Bischof Henry Hill aus Kanada) in der Nähe von Meath bei Dublin, 13.–20. August, führten nach achtjährigen Verhandlungen zur Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung 1. über das Geheimnis der Kirche; 2. über die Dreifaltigkeit; 3. über Kultus und Überlieferung. – Am 31. März und 1. April besuchte der anglikanische Bischof John Satterthwaite von Gibraltar die rumänische und serbische Kirche. Vom 12. bis 15. August weilte Erzbischof Robert Runcie von Canterbury im Patriarchat Belgrad. In einer Unterredung mit dem Patriarchen wurde die dauernde Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen unterstrichen – «trotz der Ordination von Frauen in der anglikanischen Kirche»⁸⁷.

Vom 23. bis 28. August wurden bei einem Treffen des orthodox-**altkatholischen** Gesprächsausschusses in Kavala (Nordgriechenland)

⁸⁶ NO Juli 10. – Juni 11 f. – ep 15. VII., S. 10 f. – Juni 11. – Programm.

Literatur zur Orthodoxie allgemein: Athanasios Frangopoulos: Our Orthodox Christian Faith. A Handbook of Popular Dogmatics, Athen 1984. Sotir. 255 S. // George Dragas: Ecclesiasticus. Orthodox Church Perspectives, Modes and Icons, Darlington 1984. Darlington Carmel. 159 S. // N. D. Patrinos: A Dictionary of Greek Orthodoxy, Neuyork 1984. Greek Archdiocese. 391 S. // Polnyj Pravoslavnyj Bogoslovskij Ėnciklopedičeskij Slovar' (Vollständiges Orthodoxes Theologisches Enzyklopädisches Wörterbuch), Nachdruck der russischen Ausgabe von 1913, London 1971. Variorum Reprints. 1240 S. in 2 Bänden.

Christoph Schönborn: Die Christus-**Ikone**. Eine theologische Hinführung, Schaffhausen 1984. Novalis. 260 S. // E. Sandler: L'icona, immagine dell'invisibile. Elementi di teologia estetica e tecnica, Rom 1984. Paoline. 251 S. // Die Theologie der Ikone, 18. Versammlung des Klerus der Metropolie Deutschland, Bonn 1984. Verlag der Metropolie. 87 S. // Th. Simopoulos: Die Christologie der **Hymnen** (griech.), Thessalonich 1984. 368 S. // V. Lossky: Teología **Mística** de la Iglesia de Oriente, Barcelona 1982. Herder. 208 S.

Bas. Giulstis: Die Soziologie des **Atheismus** – Grenzen des Gegenstandes und einige Fragen (griech.), Thessalonich o.J. Verlag Purnaras. 192 S.

Bibliographie: II: Philosophie und Literatur (Fortsetzung); III: Geschichte (wird fortgesetzt), in OKSt 33, 1984, S. 234–280.

Wie bisher, finden sich reichliche **Angaben zur Literatur** (auch Aufsätze) in ep, NO, It. Ort., E.

⁸⁷ Prav. I. XII., S. 7; ep I. IX., S. 3–5; NO Juni 13; ECH 1984/IV, S. 12. – ROCN April/Juni 85 f. (vgl. IKZ 1984, S. 155). – NO Aug. 10 f.

gemeinsame Texte über die Sakramente: Taufe, Chrisma-Weihe und Eucharistie ausgearbeitet. Die nächste Sitzung soll im Herbst 1985 stattfinden. – Vom 4. bis 7. September besuchte der orthodoxe Metropolit der Schweiz, Damaskenos, anlässlich eines Aufenthalts beim Warschauer Metropoliten auch die «Hauptverwaltung» der polnischen Altkatholischen Kirche des Landes. An der Einweihung des orthodoxen Zentrums in Chambésy bei Genf am 6. Dezember 1983 nahm auch der Bischof der Schweizer christ-(alt-)katholischen Kirche, Léon Gauthier, teil. – Am 2. Oktober stattete der russische Erzbischof Pitirím, Leiter des Aussenamtes des Moskauer Patriarchats, der polnischen altkatholischen Kirche einen Besuch ab⁸⁸.

Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Stiftung «Pro Oriente» in Wien am 8. November, die in ständiger Verbindung mit den orthodoxen und morgenländischen Kirchen steht, betonte Kardinal Jan Willebrands, Präsident des **römisch-katholischen** Amtes für die Einheit der Christen, das wirkliche Ziel der ökumenischen Bestrebungen sei die volle Wiedervereinigung der Kirchen. An der Tagung nahmen auch orthodoxe Vertreter, darunter Metropolit Damaskenos, teil⁸⁹.

Eine Abordnung unter Kardinal-Erzbischof Franz König von Wien weilte vom 10. bis 23. Mai in Griechenland und auf dem Athos. – Vom 7. bis 11. Juni besuchte der Kardinal-Erzbischof von Mecheln und Brüssel, Godfried Daneels, am 17. Oktober eine Reihe französischer Priester unter Leitung des Bischofs von Cahors, am 15. November die Konferenz römisch-katholischer Bischöfe Apuliens das Ökumenische Patriarchat⁹⁰. – Anlässlich des Peter-und-Paul-Festes weilte, wie üblich, eine Abordnung des Ökumenischen Patriarchats in Rom; am 30. November erliess der Papst anlässlich des Tages des hl. Andreas die schon zur Tradition gewordene Botschaft an den Patriarchen. – Vom 14. bis 27. März besuchte eine Abordnung der römisch-katholischen Kirche der Tschechoslowakei das Patriarchat Moskau, später eine Abordnung aus Luxemburg das rumänische Patriarchat. – Im Institut

⁸⁸ ep 1. X., S. 2f. – Rodzina (Warschau) 25. XI., S. 8f.; 2. XII., S. 1, 8f.; Présence (Biel) Nov. 99. – CKKB 17. XI., S. 280 (im Bericht des Bischofs an die Synode). – Rodzina 9. XII., S. 1, 8f.

⁸⁹ Presse 7. XI., S. 3; 8., 10. XI., je S. 4; FAZ 13. XI., S. 7; ep 1. XII., S. 13–16.

Lit.: U. R.: Neue Etappe im katholisch-orthodoxen Dialog, in HK Juli 303f. // James Likoudis: Ending the Byzantine Schism, New Rochelle/Neuyork 1983. Catholic United for the Faith. 112 S. // Elias Zoghby: Den zerrissenen Rock flicken... Wie lange sollen Katholiken und Orthodoxe noch warten? Paderborn 1984. Bonifatius-Verlag. 184 S. // Bernhard Schultze SJ: Das Glaubensbekenntnis ohne Filioque? in OKSt 33, 1984, S. 105–120 // Wolfgang Humann: Die Ostpolitik Papst Johannes Pauls II. Beziehungen zwischen Kurie und Ostblock, Bern 1984. Schweizerisches Ost-Institut OSI, 135 S.

Ein Gespräch mit Kardinal Jan Willebrands über den orthodox-katholischen Dialog steht in IOK N. F. 14, 1984, S. 16–19.

⁹⁰ E 1. X., S. 552–556; ep 15. VII., S. 6–10. – NO Juli 3f. – ep 18. X., S. 2–4. – 25. XII., S. 5f.

für Ökumenische Theologie in Bari lehren im Winter 1984/85 vier orthodoxe Theologen. Hier soll auch das orthodox-römisch-katholische Gespräch im Jahre 1986 fortgesetzt werden⁹¹.

Vom 25. bis 29. September tagte in Kíev das 10. Gespräch der russischen orthodoxen und der deutschen **evangelischen** Kirche («Arnoldshain X»), das sich mit dem bischöflichen Amte in der Kirche befasste und dessen «wesentliche Bedeutung» unterstrich. Daran nahmen Präses Heinz Joachim Held vom Kirchlichen Aussenamt, Bischof Martin Kruse von Berlin und acht weitere Theologen teil. Sie besuchten auch die Lutheraner in Estland und Lettland. – Gleich anschliessend, vom 3. bis 8. Oktober, trafen sich zum 7. Mal Vertreter des Ökumenischen Patriarchen und der Deutschen Evangelischen Kirche zu Kavala in Nordgriechenland. Sie sprachen über die Verkündigung des Evangeliums und die Feier der Hl. Eucharistie. – Schon vorher, vom 3. bis 13. Juni, hatte das 6. Gespräch zwischen der russischen orthodoxen und der finnischen lutherischen Kirche in Leningrad über «das Wesen der Kirche» stattgefunden⁹².

Anlässlich des 150. Geburtstages des ersten russischen Geistlichen in Weimar, des Erzpriesters Vladímir Ladínskij, fand dort ein Gedenkgottesdienst mit ökumenischer Beteiligung statt. – Der neue lutherische Erzbischof von Uppsala, Bertil Werkström, besuchte in Begleitung des Leiters des Kirchlichen Aussenamtes offiziell die russische Erzdiözese Stockholm. – Die ökumenische Weihnachtsfeier in Hamburg vereinte in der St.-Katharinen-Kirche Orthodoxe und Lutheraner⁹³. – Das Moskauer Patriarchat schlug dem Ökumenischen Patriarchen am 28. März die Verbreitung eines gesamt-orthodox-reformierten Gesprächs vor; russischerseits wurde Erzbischof Simon von Rjazán und Kasímov mit den Vorbereitungen beauftragt. – Der amerikanische **baptistische** Geistliche Billy Graham (vgl. oben S.6) sprach zwischen 9. und 21. September in 50 Gottesdiensten, Begegnungen u. dgl. zu etwa 21 000 Gläubigen⁹⁴.

Von den Vertretern **monophysitischer** Kirchen besuchte der armenische Katholikos Vazgén von Ečmiadzín anlässlich des Osterfestes (a. St.) am 26. April den Moskauer Patriarchen und im September erstmals das orthodoxe Patriarchat Jerusalem⁹⁵.

⁹¹ ep 15. VII., S. 2–6; NO Juli 2 f., 14–18. – ep 1. XII., S. 2–10; ECH 1984/IV, S. 11. – Ž Juni 59–61; NO Aug. 11. – NO Okt. 13. – Presse 9. VI., S. 2.

⁹² IOK N. F. 14/1984, S. 19–23; Ž Mai 8; StO Aug. 6 f.; ECH 1984/IV, S. 11; FAZ 3. X., S. 3. – IOK N. F. 14, 1984, S. 23 f.

⁹³ StO Aug. 11–15. – NO Juni 11. – ECH 1984/IV, S. 1.

⁹⁴ Ž Mai 6 = StO Aug. 4; ECH 1984/II, S. 14. – G2W Nov. 10 (mit Einzelangaben).

⁹⁵ Ž Juni 2. – NO Aug. 10.

Die **Monophysiten** haben auch mit andern Christen Verbindungen gepflegt. Bei einer Zusammenkunft der Vertreter aller monophysitischen Kirchen in den Vereinigten Staaten im Mai in Neuyork mit **römisch-katholischen** Prälaten wurden Fragen der Eucharistie erörtert, die nach dem Befehl des Herrn der Erinnerung an ihn und das letzte Abendmahl dient. – Bei einem ökumenischen Reformationsgedenken in Frankfurt am Main Anfang November nahm auch der armenische Katholikos Garegin II. von Sis in Kilikien (Sitz Antelias bei Beirut) teil; hier wurde eine gemeinsame «Aufarbeitung» und Bewältigung der zerstrittenen Kirchen als notwendig bezeichnet. – Vertreter des **reformierten** Weltbundes besuchten anlässlich einer Tagung in Kairo den koptischen Patriarchen Schenute III. in seinem Kloster-Aufenthalt. – Der **christ-(alt-)katholischen** Synode der Schweiz in Olten am 28. und 29. Oktober lag das Projekt einer Unterstützung für in Not geratene junge Jakobiten in Qamyšly (Syrien) vor, um ihnen den Abschluss ihrer Studien durch die Bereitstellung von 10 000 sFr. zu ermöglichen. Mit dem gleichen Betrag soll der Bau einer Kirche in Chāššeke unterstützt werden. – Als Vertreter des altkatholischen Bischofs von Wien, Nikolaus Hummel, überreichte Prof. Dr. Dr. Ernst Hammerschmidt anlässlich des Äthiopistenkongresses am 19. November dem äthiopischen Patriarchen eine Grussadresse, die von diesem durch ein längeres Schreiben mit Dank für die Hilfe anlässlich der Hungersnot im Lande beantwortet wurde⁹⁶.

Am 14. November besuchte der **nestorianische** Patriarch Denhā IV. (Residenz Teheran) **Papst** Johannes Paul II.; beide Kirchenfürsten betonten die Gemeinsamkeiten ihres Glaubens⁹⁷.

Das sog. «**Lima-Papier**» von 1982, das Aussagen über einen Grundkompromiss der christlichen Bekenntnisse machen will, ist bei Vertretern der Orthodoxie auf Kritik gestossen. Am 7. Juni stellte der Exarch des Moskauer Patriarchen für Berlin und Mitteleuropa, Erzbischof Melchisedek (vgl. oben S. 6), vor etwa 25 Teilnehmern einer geschlossenen Tagung des Ökumenischen Rats in Berlin fest, es gebe weder für seine noch für eine andere orthodoxe Kirche eine offizielle Stellungnahme dazu; für ihn und seine Mitarbeiter sei es gegenwärtig ohne jede Bedeutung. Gewiss habe sich seine Kirche im Hl. Synod damit beschäftigt, aber die Orthodoxie habe ein anderes Verständnis vom kirchlichen Amt. Man lehne sogar diesen Begriff ab, weil er auf weltliche Ämter hinweise. Auf die Apostolische Sukzession könne nicht verzichtet werden. Auch komme ein Priestertum der Frau aus der Tradition heraus nicht in Frage. Ein solches Problem habe für die Orthodoxie nie bestanden. Für den griechischen Metropolitan in Deutschland, Augustin (Lamberdakakis) in Köln, umschreibt das «Lima-Papier» eine rein weltliche Problematik. – Vom 25. bis 27. Juni beschäftigte sich ein «Christlicher Gesprächskreis» in Bukarest auf Einladung des dortigen Patriarchen mit diesem «Papier» und dem Einfluss von Philoso-

⁹⁶ ep 15.VII., S.11f. – FAZ 3.XI., S.4. – ECH 1984/II, S.14. – CKKB I.XII., S.290. – Persönliche Mitteilung Ernst Hammerschmidts unter Vorlage der entsprechenden Adressen.

⁹⁷ ECH 1984/IV, S.11.

phie und «Gedankenführung» bei seiner Annahme. – Am 5. Dezember bezeichnete der russische Bischof Longin aus Düsseldorf das «Lima-Papier» als Markstein auf dem Wege zur Einheit, meldete aber ebenfalls deutliche Vorbehalte an. Er forderte dazu auf, die «Lehre der Alten Kirche vor der Trennung» zur Grundlage der Einheit zu machen⁹⁸.

Eine Abordnung religiöser Leiter aus dem Rätebunde, darunter Buddhisten, unter Leitung des Bischofs Methodios von Vorónež und Lípeck besuchte vom 23. März bis 1. April die orthodoxe Kirche in **Japan** und andere religiöse Einrichtungen dieses Landes. Am 17. und 18. Mai tagte im Protestantischen Theologischen Seminar der Universität Klausenburg die 43. Interkonfessionelle Konferenz Rumäniens. – Die vom 21. bis 23. Juni in Bukarest versammelten religiösen Gemeinschaften des Landes erliessen einen Aufruf für Abrüstung und Frieden, wie das auch in andern kommunistisch beherrschten Staaten geschah. – Vom 8. bis 15. August weilte eine Abordnung des polnischen Ökumenischen Rates unter der Leitung eines lutherischen Bischofs im Patriarchat Moskau; darunter waren Orthodoxe, Altkatholiken, Mariaviten, Reformierte u. a. Sie wurden durch den Leiter des Kirchlichen Aussenamtes, Metropolitan Philaret, sowie durch staatliche Behörden empfangen und besuchten das Kloster Zagórsk, eine baptistische Kirche sowie die Städte Smolénsk und Kíev. Der Patriarch war durch Krankheit verhindert. – Vom 4. bis 6. Oktober trafen sich die Vertreter von 115 evangelischen, orthodoxen, römisch-katholischen und anglikanischen Kirchen Europas (**KEK**) in Riva am Gardasee: dem politisch gefährdeten Europa müsse die christliche Botschaft vermittelt werden⁹⁹.

Der Moskauer Patriarch dankte dem scheidenden Generalsekretär des **Ökumenischen Rats**, Philip Potter, für seine Verdienste um die christliche Einigung. – Am 31. Dezember schied der Vertreter des Ökumenischen Patriarchats bei dieser Organisation, Metropolitan Emil (Timiádis), aus seinem Amt aus und wurde durch den Gross-Erzpriester Georg Tsétsis ersetzt¹⁰⁰.

Hamburg, 11. Januar 1985

Bertold Spuler

⁹⁸ ECH 1984/II, S. 7. – TR Juli 1 f.; ROCN April/Juni 50–52. – ECH 1984/IV, S. 6.

⁹⁹ CV 1. X., S. 8. – ROCN April/Juni 63–71. – ebd. 6–43; TR Sept. 3. – Rodzina 14. X., S. 8 f. – Nordostschweiz 6. X.

Lit.: Les dialogues œcuméniques, hier et aujourd'hui: V^e Semaine théologique de Chambésy (Übersicht), in ep 1. VI., ganzes Heft.

¹⁰⁰ ep 1. X., S. 5. – 25. XII., S. 9 f.

Tsétsis, *Konstantinopel 1934, schloss sein Studium auf Chalki 1960 ab, 1964 Priester und Mitglied der zwischenkirchlichen Hilfe des Ökumenischen Rats, wo er seither wirkte.